MöbelLogistik

2023/02

DIE ZUKUNFT DER LOGISTIK
MENSCHEN UND TECHNIK

Bildquelle: iStock

amoe

Offizielles Organ des Bundesverbandes Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V.
und der Gruppe internationaler Möbelspediteure e.V. (GIM)

DAS IST NEU

AMÖ-MITGLIEDERBEREICH

Die neue Internetseite www.amoe.de ist seit Kurzem online. Bald ist auch der exklusive Mitgliederbereich wieder verfügbar. Nach und nach stellen wir dort für unsere Mitglieder relevante Informationen und Beiträge ein. Diese sind künftig nach Kategorien sortiert und über Schlagworte leicht auffindbar.

Der Login ist über die Startseite möglich. Über www.amoe.de/mitgliederbereich können Sie sich alternativ einloggen. Zugang erhalten Sie nicht mehr mit Ihrer AMÖ-Mitgliedsnummer, sondern fortan mit Ihrer bei uns hinterlegten E-Mail-Adresse und Ihrem AMÖ-Passwort.

AMÖ-VORTEILSWELT

Diese Zugangsdaten sind identisch mit Ihrem Login für unsere neue AMÖ-Vorteilswelt. Dort, auf www.amoe.de/vorteilswelt, finden unsere Mitglieder passgenaue Lösungen unserer Partner zu exklusiven Sonderkonditionen – etwa in den Bereichen Umzugssoftware und -kalkulation, Beratungen zu den Themen Digitalisierung, Fördermittel oder Mitarbeiterbenefits, vergünstigte Fahrzeuge, Werkzeuge und Destination Services und vieles mehr.

Sollten Sie Probleme mit dem Login haben, helfen wir Ihnen unter der Rufnummer +49 6190 98 98 0 gerne weiter.
Sie haben Anregungen für neue Inhalte oder vermissen ein relevantes Thema? Sprechen Sie uns an!

DER WÖCHENTLICHE AMÖ-TALK MIT ELLEN UND ANDREAS

Jede Woche, immer dienstags, findet unsere AMÖ-TEA Time statt – der Talk mit Ellen und Andreas. In geraden Wochen startet unserer virtueller Austausch um 16:30 Uhr und in ungeraden Wochen um 13:00 Uhr.

Was für manche nach gemütlichem Teekränzchen klingt, hat einen ernsten Grundgedanken: In unserem Onlineformat haben alle Mitglieder die Chance, sich und ihre Themen in einem geschützten Raum einzubringen. Probleme, Herausforderungen, Ängste, Dampf ablassen: Die Agenda bestimmen nur sie selbst. Denk- und Sprechverbote gibt es nicht. Kein Thema wird totgeschwiegen.

Gemeinsam mit der Geschäftsführung des Bundesverbandes, Andreas Eichinger und Dr. Ellen Troska, diskutiert die Community dann Lösungswege oder erhält Informationen aus erster Hand, was wir als AMÖ zu diesen Themen bereits tun. „In der TEA Time bestimmen die Teilnehmenden den Ablauf. Es werden Dinge besprochen, die die Mitgliedsunternehmen aktuell bewegen, und es können auch direkt Fragen an uns gestellt werden“, erklärt Ellen den virtuellen Austausch mit den Mitgliedern. Und auch die Netzwerkpflege kommt nicht zu kurz.

IT'S TEA TIME

Dienstag, 13.00 Uhr
Der virtuelle AMÖ-Talk mit Ellen und Andreas in den ungeraden Kalenderwochen

IT'S TEA TIME

Dienstag, 16.30 Uhr
Der virtuelle AMÖ-Talk mit Ellen und Andreas in den geraden Kalenderwochen

IN DIESEM HEFT:

Bildquelle: Andreas Eichinger

Bildquelle: Lützen

Bildquelle: Stahlmann Umzüge
Bildquelle: KA Umzugslogistik GmbH

EDITORIAL

von Andreas Eichinger

Warum die jamoe und Unternehmen wie Designwerk Innovationsschmieden sind ...

Seite 5

DIE NEUE JAMOE

von Daniel Waldschik

Wie die AMÖ soll sich auch die jamoe als Nachwuchsorganisation im Bundesverband weiterentwickeln. Der Auftakt dazu im letzten Jahr in Köln ist gelungen. Was seitdem passiert ist und wie es weitergeht, lesen Sie auf

Seite 6-13

WAHL ZUM FÜHRUNGSKREIS

von Daniel Waldschik

Auf der jamoe-Tagung in Montabaur können alle registrierten jamoe-Mitglieder erstmals einen Führungskreis wählen. Wer bislang seinen Hut in den Ring geworfen hat und warum, lesen Sie in den Steckbriefen der Kandidatinnen und Kandidaten.

Seite 14-21

UNTERNEHMEN IM FOKUS

von Stephanie Lützen

Unsere externe Autorin hat das Berliner Traditionsunternehmen Haberling GmbH & Co. Internationale Spedition KG besucht.

Seite 27-31

1X1 UMZUGSLOGISTIK

WAS TUN, WENN UMZIEHENDE DEN UMZUG STORNIEREN?

von Farsad Saghafi

Der Termin ist geblockt, das Team verplant, und auch alles andere für einen reibungslosen Umzug ist organisiert. Worauf ist zu achten, wenn der Kunde den Auftrag plötzlich kündigt?

Seite 23-25

AUS FEHLERN LERNEN

von Andreas Eichinger

Haben Sie eine gefestigte Denkweise oder eine entwicklungsorientierte Denkweise? Anders gefragt: Können Sie Fahrrad fahren?

Seite 32-33

DESIGNWERK FÄHRT VORAUS

von Andreas Eichinger

Ein Besuch in der Schweizer Innovationsschmiede für elektrische Mobilität in Winterthur.

Seite 34-36

NEU IN DER AMÖ

von Daniel Waldschik

Die Unternehmen Stahlmann Umzüge aus Eldingen und die KA Umzugslogistik GmbH aus Quakenbrück sind nun Teil von uns.

Seite 38-39

BRANDGEFÄHRLICH

von Dr. Ellen Troska

Bestandteil des Umzugsguts sind oft Batterien und Akkus. Welche Besonderheiten sind beim Transport zu beachten?

Seite 40-42

DARÜBER MÖCHTE ICH REDEN

von Andreas Eichinger

Über eine Duzkultur und Fragen wie: Artenschutz für's Känguru? Was tun mit dem AMÖ-Zertifikat?

Seite 43-45

WEITERE INHALTE

Frage aus der Praxis **26**
Hinweisgeberschutz **37**
Neues AMÖ-Kostenmodell **46**
Veranstaltungen **47**
Kontakt zur AMÖ **47**
Impressum **47**

“ DER GRÖSSTE FEHLER, DEN DIE JUGEND VON HEUTE HAT, IST DER, DASS MAN NICHT MEHR ZU IHR GEHÖRT.

Salvador Dalí

ZUKUNFT DER LOGISTIK

Diese Ausgabe widmet sich der Zukunft der Logistik und das gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen geht es um die jamoe, also die Gruppe junger Menschen im Bundesverband. Zum anderen geht es um technische Themen: Um Akkus und Batterien, die Lithium enthalten, und in Fahrzeuge und Geräte um uns herum immer mehr Einzug halten, und um meinen Besuch bei Designwerk, der Schweizer Innovationsschmiede für elektrische Mobilität.

Ich finde es wichtig, dass wir jungen Menschen in der AMÖ eine stärkere Stimme geben. Denn genau sie sind es, die die Branche und damit den Verband zukünftig prägen werden. Sie sollen mitreden können, wenn es um die Veränderung der AMÖ geht. Und ich bin mir sicher, dass die Menschen, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen, genau dazu bereit sind: Sie wollen mitreden. Diese sechs Menschen kandidieren für den jamoe-Führungskreis. Ein Gremiun, das im Rahmen der jamoe-Tagung in Montabaur neu geschaffen werden soll. Lesen Sie in dieser Ausgabe, was die sechs Kandidatinnen und Kandidaten zu sagen haben und wie sie die jamoe derzeit umbauen.

Wenn ich schreibe, dass ich jungen Menschen eine stärkere Stimme geben möchte, dann bedeutet das nicht, dass mir die ältere Generation unwichtig ist. Im Gegenteil. Von ihrer Erfahrung, ihren Erfolgen, aber auch ihren Fehlern können wir alle lernen. Jung und alt. Die ältere Generation hat die Unternehmen der Branche und auch die AMÖ zu dem gemacht, was sie heute sind. Jetzt ist es wichtig, darum zu ringen, wie die Branche zukünftig aussehen soll. Und natürlich auch darum, was die AMÖ zukünftig sein soll. Und dazu braucht es beides: Die Erfahrung der älteren Generation und auch den Willen der jüngeren Generation, Neues auf die Beine zu stellen und zu gestalten. Und ich habe auch den Eindruck, dass manch ein „alter Hase" auch gerne weiter mitgestalten will! Und das ist gut so. Denn Themen, die auf uns zukommen, gibt es genug.

Eines davon ist das Thema alternative Antriebe. Zurück also zur Innovationsschmiede Designwerk. Wie wird man eigentlich zu einer anerkannten Innovationsschmiede? Eigentlich ist es einfach: Man braucht Ideen. Man braucht Mut, diese Ideen umzusetzen. Natürlich macht man dabei Fehler und idealerweise lernt man aus ihnen. So schafft man Neues und für sich einen Wissensvorsprung. Womit wir beim Thema eines meiner Beiträge wären, das mir persönlich wichtig ist. Ich

bin der Ansicht, dass das Fehlermachen in vielen Mitgliedsunternehmen verpönt ist. Sicherlich ist das auch ein gesellschaftliches, vielleicht auch ein spezifisch „deutsches" Thema. Wie aber können Innovationen entstehen, wenn wir nicht experimentieren, wenn wir nicht Fehler machen? Wie können wir ohne Fehler zu machen lernen?

Der Philosoph Markus Gabriel sagte einmal in einem Podcast, das Lernen im Prinzip „Schlechterwerden im Schlechtsein" bedeute. Es bedeutet also in allererster Linie Fehler machen und diese dann zu korrigieren. Lernen wir? Sind wir noch bereit, zu lernen? Oder haben wir bereits gefestigte Meinungen und uns verunsichert der Wille der jüngeren Generation zu lernen?

Wichtig erscheint mir, alles dafür zu tun, dass die jüngere Generation ihren eigenen Weg gehen kann. Dass wir als ältere Generation, ihr erlauben, eigene Ideen auszuprobieren und eben auch Fehler zu machen. Angewiesen sind wir ohnehin auf die jüngere Generation. Wir brauchen sie als Nachfolgerinnen und Nachfolger in den Unternehmen! Haben wir Vertrauen und lassen die jungen Menschen machen. Sie wollen! Lassen wir sie dabei nicht alleine. Seien wir für sie da, wenn sie uns brauchen. Stehen wir ihnen zur Seite!

Andreas Eichinger
Hauptgeschäftsführer

Podcast
Der Philosoph Markus Gabriel erzählt im Podcast, das Lernen im Prinzip „Schlechterwerden im Schlechtsein" bedeute.

EVOLUTION DER JAMOE

von Daniel Waldschik

Die Weiterentwicklung der jamoe schreitet voran. Jetzt will sich die Nachwuchsorganisation der AMÖ auf ein neues, strukturierteres Fundament stellen. Erstmals gibt es eigene Statuten. Erstmals wird in Montabaur ein Führungskreis durch Wahlen legitimiert. Wir haben mit Anna-Lena Beringmeier (Hartmann International, Paderborn) und Lukas Brüggemann (Umzug Hitzke, Soest) aus dem aktuellen jamoe-„Vorstand" über die Beweggründe, Veränderungen und Ziele gesprochen.

Daniel: Die jamoe ist seit Jahrzehnten wichtiger Teil der AMÖ. Beschreibt doch mal kurz, wie sich die Situation heute für Euch darstellt? Und warum war es aus eurer Sicht wichtig, einen neuen Weg einzuschlagen?

Lukas: Niemandem innerhalb der Verbandsfamilie dürfte entgangen sein, wie sehr sich die AMÖ und die jamoe gewandelt haben und weiter wandeln werden. Gerade innerhalb der jamoe hat in den letzten Jahren eine positive Entwicklung stattgefunden. Aber erst mit dem Wechsel in der Hauptgeschäftsführung der AMÖ hat die Professionalisierung so richtig Fahrt aufgenommen.

Daniel: Kannst du das näher beschreiben?

Lukas: Unsere Stimme wird heute mehr gehört als noch in der Vergangenheit. Wir sind auf einem sehr guten Weg, eine ernsthafte Rolle im Bundesverband und in der Branche zu spielen. Und ich persönlich habe das Gefühl, dass uns die AMÖ heute mehr dabei unterstützt als noch vor einiger Zeit. Hervorzuheben ist, dass sich unsere Kommunikation, also zwischen AMÖ und jamoe, erheblich verbessert hat.

Mit Top-Speakern wie Michael Rossié (2022; unten im Bild) und Felix Thönnessen (2019) wurde der Charakter der jamoe-Tagung als echte Fachveranstaltung kontinuierlich aufgewertet. ›

Daniel: Mein Eindruck ist auch, dass sich der Charakter der Tagung stark gewandelt hat.

Anna-Lena: Das hat er schon in den Jahren davor. Beispielhaft dafür zu nennen sind die namhaften Speaker, wie etwa Felix Thönnessen, mit denen wir unsere Tagung aufgewertet haben. Aber mittlerweile, so empfinde ich das, schreiten wir mit viel größeren Schritten voran.

Lukas: Bestes Beispiel ist die letzte jamoe-Tagung in Köln, bei der wir erstmals ein Barcamp mit unterschiedlichsten Themensträngen angeboten haben. Wir haben noch mehr Gewicht auf das Fachliche gelegt, was das Event für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders interessant gemacht hat und auch in Montabaur machen wird. Mit dem, was wir tun und wie wir es tun, legen wir eine völlig neue Ernsthaftigkeit an den Tag.

Anna-Lena: Auch die Akzeptanz ist eine andere. Wo früher Chefs eher ungern Personal abgestellt haben, weil sie vielleicht nur den Partyanteil sahen und dadurch Vorbehalte hatten, fällt es den Mitarbeitern mittlerweile sicher leichter zu fragen, ob sie zur jamoe-Tagung gehen können.

Lukas: … weil man, so wie sich die Veranstaltung entwickelt hat, als Mitarbeiter oder Unternehmer nicht mehr nur hin will, sondern hin muss. Um die Dinge nicht zu verpassen, sondern sie mitzubekommen. Um die Dinge mitzugestalten. Das ist der große Unterschied: Es ist wichtig, dort zu sein bzw. jemanden hinzuschicken.

Anna-Lena: Und dafür gibt es aus Sicht der Unternehmer gute Gründe. Die Teilnehmer nehmen nachhaltig etwas mit – ob nun direkt für ihren Arbeitsalltag im Unternehmen, für sich persönlich oder Impulse, die dem Unternehmen helfen.

Daniel: Der Begriff „Professionalisierung" ist schon gefallen. Ich frage trotzdem: Warum war es wichtig, den jamoe jetzt erstmals eigene Statuten zu geben?

Anna-Lena: In erster Linie, um die Ernsthaftigkeit unseres Vorhabens und unserer Ziele zu unterstreichen. Selbstverständlich aber auch deshalb, um überhaupt wahrgenommen zu werden. Nicht mehr nur als loser Zusammenschluss junger Leute aus der Branche, sondern als organisiertes Netzwerk. Wir wollen uns für die Zukunft aufstellen,

Bildquelle: Lukas Brüggemann

Bildquelle: Anna-Lena Beringmeier

denn letzten Endes sind wir genau das: die Zukunft der Möbel- und Speziallogistik. Die Zukunft der AMÖ.

Lukas: Die Statuten sind außerdem wichtig, um uns, die jamoe, strukturell neu aufzustellen. Und natürlich, um den Älteren im Verband gegenüber zu zeigen: Wir sind nicht irgendjemand! Wir sind die legitimierten Vertreter der jüngeren Generation. Wir wollen nicht abfällig wahrgenommen werden nach dem Motto: „Da machen die jungen Leute irgendwas!", sondern: „Die jamoe ist ein Organ innerhalb des Verbandes, das gehört werden will und gehört werden muss!". Ein Organ, gegen das man sich nicht sperren kann. Ein Organ, dessen Meinung Gewicht hat. Dass viele Ältere in der Branche den Wandel nicht zwingend mitgehen müssen und wollen, etwa weil sie kurz vor der Rente stehen und ihr Lebensziel erreicht haben, ist respektabel. Trotzdem wollen wir ein Organ sein, das eigene Ideen und Vorstellungen einbringt, und mit dem es ein „Weiter wie gehabt!" nicht zwingend geben wird. Was für die Älteren gut funktioniert hat, muss für uns nicht gleichfalls funktionieren.

Daniel: Ihr packt die Herausforderungen der Branche an. Ihr seid bereit, heute Lösungen zu entwickeln, um auf die Probleme von morgen zu reagieren. Ihr bündelt Kompetenzen, baut sie auf und aus. Das kommt letztendlich ja auch den Älteren wieder zugute. Wer zum Beispiel einen Unternehmensnachfolger sucht, zapft das jamoe-Netzwerk an. Im Grunde signalisiert Ihr damit: Auf uns ist Verlass!

Anna-Lena: Das sehe ich so, ja.

Lukas: Das stimmt, wobei auf uns schon immer Verlass war. Die Frage ist: War das auch so erkennbar? Aus unserer Sicht, ja. Für alle anderen, die vielleicht nur den Spaßanteil an unserer Tagung gesehen haben, vielleicht aber nicht. Wir machen Spaß, klar, sonst hätten wir nicht diesen Zulauf. Aber wir wenden uns auch den ernsten Themen zu und haben klare Meinungen. Diese Akzeptanz wollen wir uns weiter erarbeiten. Und dann wäre, um Dein Beispiel aufzugreifen, die jamoe bei der Suche nach einem Unternehmensnachfolger sicherlich kein falscher Ort.

Daniel: Sprechen wir mal über die Statuten, die Ihr erarbeitet habt. Welche wesentlichen Regelungen gibt es?

Lukas: Die wesentlichen Regelungen sind unter anderem, dass man klar definieren kann, wer Mitglied in der jamoe ist. Es wird eine konkrete Anmeldung, also eine Registrierung, sowie weitere zu erfüllende Formalien geben, um den Status als jamoe-Mitglied zu bekommen. Den braucht man, um zum Beispiel den Führungskreis zu wählen und in diesen wählbar sein zu dürfen. Darüber hinaus haben wir in den Statuten Zweck und Ziele definiert.

Daniel: Zum Beispiel?

Anna-Lena: Unsere Ziele sind unter anderem, den Austausch zwischen jüngeren Menschen sowie die Zusammenarbeit in der Branche zu fördern, aber auch den jüngeren den Einstieg in die Branche zu erleichtern.

„Ich denke da auch an Neulinge in der Branche, die zu uns stoßen. Sie treffen in der jamoe auf Menschen, die nah an ihrer Lebensrealität sind.“

Lukas: Kurz einen Schritt zurück. Wenn wir darüber sprechen, wer Mitglied sein kann, reden wir natürlich auch darüber, wer es nicht mehr sein kann.

Daniel: Was bedeutet, dass es künftig eine Altersgrenze gibt. Konkret: Wer seinen 40. Geburtstag gefeiert hat, ist künftig zu alt für die jamoe. Warum braucht es diese Grenze? Schließlich verlieren wir dadurch auch engagierte gute Leute.

Anna-Lena: Das stimmt leider. Trotzdem denke ich, dass eine Altersgrenze richtig ist. Natürlich kann man sich auch mit 50 noch jung fühlen – geschenkt. Dennoch sehe ich persönlich die kreativen Ideen und den Drang, Dinge verändern zu wollen, bei der jüngeren Generation, also denen, die in ihrer Denke noch nicht so festgefahren sind. Wichtig ist zu betonen: Die Altersgrenze ist aktuell nur für die Teilnehmer aus den Mitgliedsunternehmen gedacht. Für Sponsoren, Speaker oder Barcamp-Referenten soll es keine Altersgrenze geben, weil sie primär nicht an der Weiterentwicklung der jamoe mitwirken. Außerdem bin ich der Meinung, dass es für die Älteren in der AMÖ andere Partizipationsmöglichkeiten gibt, etwa Arbeitsgruppen und Ausschüsse, in die sie sich und ihre Expertise einbringen können.

Lukas: Früher sagten wir: jamoe ist, wer sich jung fühlt. Heute sind wir der Auffassung: Die Gruppe muss vom tatsächlichen Alter her jung bleiben. Da sägen wir auch an dem Ast, auf dem wir selbst sitzen. Ich gehe auf die 40 zu. Einerseits ist das schade, dass die jamoe dann für mich passé ist. Andererseits ist es notwendig, damit der Austausch auf Augenhöhe bleibt. Wir möchten nicht, dass die Älteren die Jüngeren dominieren. Das heißt aber nicht, dass die Älteren nicht ihre Erfahrungen teilen sollen oder es für sie keine Netzwerkplattform geben sollte. Dafür allerdings ist nicht die jamoe zuständig. Das ist Aufgabe der AMÖ. Aber es ist ja auch nicht so, wie Anna-Lena schon sagte, dass es für sie überhaupt nichts gibt.

Daniel: … erste Ideen für neue Austauschformate, die auch für Mitarbeiter aus den Unternehmen gedacht sind, gibt es. Spruchreif ist da jedoch noch nichts.

Lukas: Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass wir niemandem vor den Kopf stoßen wollen. Uns ist aber wichtig, dass sich die jungen Menschen in der jamoe frei bewegen, unterhalten und insgesamt verhalten können, ohne Belehrungen der Alteingesessenen befürchten zu müssen.

Anna-Lena: Ich denke da auch an Neulinge in der Branche, die zu uns stoßen. Sie treffen in der jamoe auf Menschen, die näher an ihrer Lebensrealität sind. Sie treffen Leute, die ähnlich Anschluss gesucht haben, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert waren, und die ihnen dadurch möglicherweise emotional näher sind. Das erleichtert vieles.

Daniel: Für mich klingt das absolut nachvollziehbar. Neu ist außerdem, dass man sich als Mitglied registrieren muss. Was hat es damit auf sich?

„Reinhören, was die Mitglieder bewegt."

Anna-Lena: Das ist deshalb notwendig, um die Altersprüfung vornehmen zu können und zu schauen, wer kann noch bzw. darf nicht mehr teilnehmen. Oder zu prüfen, ob der-/diejenige überhaupt noch in einem AMÖ-Mitgliedsunternehmen beschäftigt ist.

Lukas: Grundsätzlich geht es darum, rechtliche Formalien zu schaffen. Wer Mitglied ist, darf den Führungskreis wählen und sich in den Führungskreis wählen lassen. Dieses Wahl- und Stimmrecht erlangt man nur mit der Registrierung. Die Mitgliedschaft in der jamoe ist übrigens kostenlos.

Daniel: Ein Vorteil, wenn man das Netzwerk „auf dem Papier" hat, ist, dass man entsprechend auf solche Leute zugehen kann, die zwar altersbedingt ausscheiden, aber die man vielleicht anderweitig an die jamoe oder die AMÖ andocken möchte. Schauen wir auf die Wahl in Montabaur: Erstmals soll wie gesagt ein jamoe-Führungskreis gewählt werden. Wie wird die Wahl ablaufen?

Lukas: Geplant ist, dass der Führungskreis aus mindestens drei bis maximal fünf Personen bestehen soll. Alle jamoe-Mitglieder haben deshalb eine entsprechende Anzahl Stimmen. Man muss nicht alle Stimmen vergeben. Allerdings kann man den Kandidaten jeweils maximal nur eine Stimme geben, also nicht wie bei Kommunalwahlen, wo sämtliche Stimmen der Parteiliste oder dem Lieblingskandidaten gegeben werden können. Abgestimmt wird online. Wählen können alle bis zum Vortag der Wahl registrierten jamoe-Mitglieder. Wer sich in den Führungskreis wählen lassen möchte, muss seine Kandidatur bis spätestens 5. Mai 2023 uns gegenüber bekanntgeben. Wichtig ist uns, dass es für jeden gewählten Kandidaten und jede gewählte Kandidatin eine ordentliche Grundlage der Legitimierung gibt, sprich die erhaltene Stimmanzahl. Den exakten Ablauf der Wahl stellen wir dann auf der jamoe-Tagung in Montabaur vor.

Daniel: Also dann auch hier nochmal der Aufruf: Wer die jamoe über den Führungskreis mitgestalten möchte, wirft seinen Hut einfach in den Ring. Letztes Thema: Die AMÖ hat den Austausch zu und mit den Mitgliedern intensiviert. Mein Eindruck ist, dass wir auf einem guten Weg sind. Plant Ihr etwas ähnliches mit den jamoe-Mitgliedern?

Anna-Lena: Die AMÖ bietet seit geraumer Zeit immer dienstags die TEA Time an – den Talk mit Ellen und Andreas, also der Geschäftsführung der AMÖ. Wir möchten ein ähnliches Format einführen. Titel, Organisation und Ablauf sich noch nicht fix. Hier müssen wir ja auch noch abwarten, wer in den Führungskreis gewählt wird und wie die Personen zeitlich flexibel sind. Aber ja, wir wollen den jamoe-Mitgliedern ebenfalls eine Austauschplattform anbieten. Ob nun nur mit Personen aus dem Führungskreis oder auch mal mit Gästen, müssen wir sehen.

Daniel: Man könnte dazu zum Beispiel auch Ex-jamoe-Teilnehmer einladen, um mit ihnen punktuell in einen Erfahrungsaustausch zu gehen. Zu welchen Themen auch immer.

Lukas: Das wäre eine Möglichkeit, ja. Wichtig ist, dass wir das Angebot an sich schaffen, mit uns in einem geschützten Raum in Kontakt zu treten, Themen diskutieren, Fragen beantworten, reinhören, was die Mitglieder bewegt und vieles mehr.

LASTEN TRÄGER

16.- 17.06.2023, Werne

360° HÖHENTAGE

Der Möbelaufzug Agilo Advantage

Mit einer maßgeschneiderten Kombination aus Möbelaufzug und Fahrzeug steht der Agilo für unübertroffene Mobilität. Am Einsatzort ist er schnell aufgebaut. Die hochwertigen Aluminiumschienen garantieren Stabilität und Langlebigkeit. In punkto Komfort überzeugt der Agilo durch eine niedrige Beladehöhe.

- Kompakter Aufzug mit Gesamtgewicht von nur 3,5 t
- Ausfahrlängen bis 27 m und Nutzlasten bis 400 kg
- Hydraulische Abstützung
- Elektrische Bedienung oben/unten mit Schleichgang
- Umfangreiches Sortiment an Möbelpritschen

Böcker
MEIN WEG NACH OBEN

www.boecker.de

STATUTEN DER JAMOE

Nachwuchs der Logistik stellt erstmals eigene Leitlinien auf

PRÄAMBEL

Stand: 9. Februar 2023

Im Zuge der Neuorientierung von AMÖ und J'AMÖ haben der aktuelle J'AMÖ-Führungskreis und Hauptamtliche der AMÖ gemeinsame Workshops in Flonheim und Kassel sowie eine erste neu ausgerichtete J'AMÖ-Tagung 2022 in Köln durchgeführt. Darüber hinaus fanden verschiedene Gespräche zwischen J'AMÖ-Führungskreis und AMÖ Präsidium statt. Einigkeit herrscht darüber, die J'AMÖ innerhalb der AMÖ stärker zu verankern, ihr ein höheres Gewicht zu geben und sie auf ein stabiles Fundament zu stellen. Die vorliegenden Statuten wurden durch eine Arbeitsgruppe der J'AMÖ, die durch den AMÖ-Hauptgeschäftsführer moderiert wurde, erarbeitet. Die Statuten sind Beitrag der J'AMÖ (fortan *jamoe*) zur Erreichung der vorgenannten Ziele.

§ 1 ZWECK DER JAMOE

Innerhalb des Bundesverbandes Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V. bildet die *jamoe* die Gruppe der jüngeren Menschen aus den AMÖ-Mitgliedsunternehmen. Die *jamoe* soll neben Unternehmensinhaberinnen und -inhabern sowie Nachfolgerinnen und Nachfolgern alle jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den AMÖ-Mitgliedsunternehmen ansprechen.

ZIELE DER JAMOE SIND:

- die Förderung des Austausches zwischen jüngeren Menschen in der Branche,
- die Vertretung jüngerer Menschen innerhalb der AMÖ,
- die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche,
- die Schaffung einer Plattform, die die gegenseitige Förderung und Unterstützung („Kollegenhilfe") erleichtert

  und
- die Erleichterung des Einstiegs in die Branche für jüngere Menschen.

Die *jamoe* soll jüngeren Menschen in der Branche eine Stimme geben.

§ 2 VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT IN DER JAMOE

An den Aktivitäten der *jamoe* teilnehmen kann nur, wer Beschäftigte/r in einem AMÖ-Mitgliedsunternehmen ist. Darüber hinaus muss mindestens das 18. Lebensjahr und höchstens das 40. Lebensjahr vollendet sein.

Voraussetzung ist weiterhin die unentgeltliche Registrierung auf der *jamoe*-Landingpage. Die AMÖ hat auf www.amoe.de eine *jamoe*-Landingpage (amoe.de/formular-jamoe-registrierung) mit Registrierungsmöglichkeit eingerichtet. Die eingegangenen Registrierungen werden auf Erfüllung der in den Statuten definierten Voraussetzungen geprüft. Interessierte reichen mit der Registrierung eine Kopie ihres Personalausweises oder Reisepasses ein.

Basierend auf Registrierungen, die die Voraussetzungen erfüllen, wird die AMÖ ein Register der *jamoe* erstellen. Mit Vollendung des 40. Lebensjahres endet automatisch die Mitgliedschaft in der *jamoe* und es erfolgt automatisch die Löschung aus diesem Register.

Sollte ein Unternehmenswechsel einer registrierten Person erfolgen, ist dieser gegenüber der AMÖ (jamoe@amoe.de) formlos zu erklären, so dass die Voraussetzungen erneut geprüft und das Register aktualisiert werden kann. Sind die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, endet die Mitgliedschaft in der *jamoe* mit sofortiger Wirkung.

§ 3 RECHTE NACH ABSCHLUSS DER REGISTRIERUNG

IM JAMOE-REGISTER GEFÜHRTE PERSONEN HABEN GRUNDSÄTZLICH FOLGENDE RECHTE:

- die Teilnahme an der *jamoe*-Tagung,
- die Teilnahme am *jamoe*-Mentoringprogramm,
- perspektivisch den Genuss exklusiver Vorteile,
- perspektivisch den exklusiven oder vergünstigten Zugang zu Onlineschulungen, Webinaren, Veranstaltungen etc.

  und
- die Wahl des *jamoe*-Führungskreises (vgl. § 5).

§ 4 AUFGABEN DES JAMOE-FÜHRUNGSKREISES

Die Sprecherin/der Sprecher (bzw. seine Stellvertreterin/sein Stellvertreter) vertritt die Interessen der *jamoe* in der Delegiertenversammlung der AMÖ.

Der *jamoe*-Führungskreis vertritt die *jamoe* gegenüber Präsidium und Geschäftsführung der AMÖ.

Der *jamoe*-Führungskreis fördert und moderiert den Austausch innerhalb der *jamoe* (Anstoßen, Lenken, Bündeln).

Der *jamoe*-Führungskreis ist das Gesicht der *jamoe* nach außen.

Der *jamoe*-Führungskreis bewirbt die *jamoe* aktiv und fungiert als Ansprechpartner für Mitglieder der *jamoe* und Interessierte.

Der *jamoe*-Führungskreis ist an der Konzeption der *jamoe*-Tagung beteiligt und moderiert diese.

Entscheidungen des *jamoe*-Führungskreises werden mit einfacher Mehrheit getroffen; im Zweifelsfall gibt die Stimme der Sprecherin/des Sprechers den Ausschlag. Enthaltungen tragen nicht zur Mehrheitsfindung bei.

§ 5 WAHL UND AMTSDAUER DES JAMOE-FÜHRUNGSKREISES

Die Mitglieder des *jamoe*-Führungskreises werden von den registrierten *jamoe*-Mitgliedern für den Zeitraum von zwei Jahren einzeln und geheim gewählt. Der *jamoe*-Führungskreis besteht aus mindestens drei, maximal fünf registrierten und gewählten *jamoe*-Mitgliedern. Dies bedeutet auch, dass sich mindestens drei registrierte *jamoe*-Mitglieder zur Wahl in den *jamoe*-Führungskreis bereit erklären müssen.

Zu Mitgliedern des *jamoe*-Führungskreises können nur registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der *jamoe* gewählt werden. Beendet das Unternehmen, für das ein Mitglied des *jamoe*-Führungskreises tätig ist, die Mitgliedschaft im Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V. endet für die betroffenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der *jamoe* automatisch die Mitgliedschaft in der *jamoe* und auch das Amt im *jamoe*-Führungskreis. Selbiges gilt wenn ein Mitglied des Führungskreises das 40. Lebensjahr vollendet.

Nach Ablauf der Amtszeit bleibt der *jamoe*-Führungskreis bis zu den nächsten Wahlen im Amt.

Eine Wiederwahl ist so lange möglich wie die Voraussetzungen (vgl. § 2) erfüllt werden.

Scheidet ein Mitglied des *jamoe*-Führungskreises vor Ablauf seiner Amtszeit aus, findet eine Nachwahl für die verbleibende Wahlperiode nur statt, wenn ansonsten weniger als drei Mitglieder im Amt wären. Die durch Nachwahl begonnene Amtszeit endet mit der nächsten regulären Wahl.

Die Mitglieder des *jamoe*-Führungskreises wählen nach ihrer Wahl aus ihrem Kreis eine Sprecherin/einen Sprecher sowie eine stv. Sprecherin/einen stv. Sprecher.

§ 6 ORGANISATORISCHES VOR, WÄHREND UND NACH DER WAHL DES JAMOE-FÜHRUNGSKREISES

Die Wahl des *jamoe*-Führungskreises erfolgt im Rahmen der *jamoe*-Tagung. Alle am Tag vor dem Wahltag im Wahljahr registrierten *jamoe*-Mitglieder sind wahlberechtigt. In den *jamoe*-Führungskreis gewählt werden kann nur, wer sechs Wochen vor der *jamoe*-Tagung seine Kandidatur für den *jamoe*-Führungskreis gegenüber dem amtierenden *jamoe*-Führungskreis erklärt hat.

Im Anschluss an einen Aufruf zur Kandidatur für den *jamoe*-Führungskreis sollen die Kandidatinnen und Kandidaten für den *jamoe*-Führungskreis im Vorfeld der Wahl in der MöbelLogistik vorgestellt werden. Sie sollen auch auf der *jamoe*-Tagung, auf der gewählt wird, die Gelegenheit bekommen, sich vorzustellen.

Während der *jamoe*-Tagung findet die Wahl am zweiten Tag bis 17 Uhr über ein Onlinetool statt. Die Ergebnisse der Wahl werden nach Auszählung der Stimmen auf der *jamoe*-Tagung verkündet. Der *jamoe*-Führungskreis tritt noch während der *jamoe*-Tagung das erste Mal zusammen, um die Sprecherin/den Sprecher sowie eine stv. Sprecherin/einen stv. Sprecher zu wählen.

Die Wahl des *jamoe*-Führungskreises erfolgt erstmals auf der *jamoe*-Tagung 2023.

§7 VERANSTALTUNGEN DER JAMOE

Mindestens einmal im Kalenderjahr sollte eine *jamoe*-Tagung stattfinden.

Mindestens alle zwei Monate treffen sich mindestens zwei Mitglieder des *jamoe*-Führungskreises virtuell zum Austausch mit registrierten *jamoe*-Mitgliedern.

Bildquelle: Alex Kiefer

ALEX KIEFER (32)

Frey & Klein Internationale Spedition GmbH, Simmern

Bildquelle: Anna-Lena Beringmeier

ANNA-LENA BERINGMEIER (35)

Hartmann International Umzug & Projektlogistik GmbH & Co. KG, Paderborn

Bildquelle: Deborah Steinrötter

DEBORAH „DEBBIE“ STEINRÖTTER (31)

Schweinsteiger Umzug & Logistik GmbH, Holzkirchen

JAMOE-TAGUNG

16.-18. JUNI 2023

Bildquelle: Justus Kühne

JUSTUS KÜHNE (26)

Kühne GmbH, Dortmund

Bildquelle: Lukas Brüggemann

LUKAS BRÜGGEMANN (37)

Umzug Hitzke GmbH & Co. KG, Soest

Bildquelle: Martina Kohlhepp-Bangert

MARTINA KOHLHEPP-BANGERT (34)

Kohlhepp Logistik GmbH, Bad Kissingen

WAHL ZUM FÜHRUNGSKREIS

Auf der jamoe-Tagung am 16.-18. Juni 2023 in Montabaur können alle registrierten jamoe-Mitglieder erstmals einen Führungskreis wählen. Diese Kandidat:innen haben ihren Hut bereits in den Ring geworfen. Warum? Lesen Sie es jetzt in ihren Steckbriefen nach.

Alex Kiefer (32)
Frey & Klein Internationale Spedition GmbH, Simmern

Über mich:

In die Branche kam ich im Jahr 2008 durch meine Ausbildung zum Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistung bei Frey & Klein in Simmern. Währenddessen war ich unter anderem im gewerblichen Bereich tätig, habe Überseeverpackungen im Ausland durchgeführt, bei Großprojekten unterstützt, Schwertransporte durchgeführt sowie Tresore, Flügel und Klaviere umgezogen, bei diversen lokalen Umzügen unterstützt, aber auch Umzüge innerhalb Europas begleitet. Im Besitz des C/CE-Führerscheins mit BkrFQ bin ich seit 2021.

Aktuell bin ich im Unternehmen als Jr. Executive Manager/Head of Sales beschäftigt. Und ich strebe die Nachfolge im Unternehmen an, wobei ich von Unternehmensinhaber Stefan Klein unterstützt werde.

Meine erste Teilnahme an einer jamoe-Tagung war 2014 in Hamburg. Seit 2018 gehöre ich zum (noch bestehenden) „jamoe-Vorstand". Im Jahr 2023 wurde ich außerdem ins Young Professional Management Board der IAM aufgenommen. Welche Funktion im Board ich genau übernehme, ist derzeit noch offen.

Anna-Lena Beringmeier (35)
Hartmann International Umzug & Projektlogistik GmbH & Co. KG, Paderborn

Über mich:

Ich bin Anna-Lena Beringmeier, besser wahrscheinlich noch bekannt als Anna-Lena Dentzer. Ich bin 35 Jahre jung und bin seit meiner Ausbildung 2008 bei der Firma Hartmann International in Paderborn. Dort durchlief ich alle Abteilungen in der Umzugssparte der Firma und durfte auch den Speditionsbereich unserer Firma kennenlernen. Nach meiner Ausbildung habe ich in der Überseeabteilung angefangen und bin seit 2015 Abteilungsleitung des Überseebereichs. Neben meinem Beruf habe ich von 2015-2018 ein Fernstudium in Sales und Management in Hamburg absolviert und durfte neben weiteren nationalen und internationalen Fortbildungen an Jungunternehmertreffen unseres Landesverbands (VVWL) teilnehmen.

International durfte ich seit 2012 bereits an einigen Tagungen wie z.B. die FIDI- und IAM-Tagung teilnehmen. Ich bin auch Mitglied im FIDI-Club 39, sowie bei den Young Professionals der IAM, da ich mich auch international gern engagiere und mich für aktuelle Themen und auch die Weiterentwicklung von Zukunftsthemen interessiere.

Deborah „Debbie" Steinrötter (31)
Schweinsteiger Umzug & Logistik GmbH, Holzkirchen

Über mich:

Mein Name ist Deborah Steinrötter, wobei mich alle Debbie nennen. Ich bin 31 Jahre alt und habe eine Ausbildung zur Friseurgesellin und zur Kauffrau im Einzelhandel absolviert.

Außerdem habe ich direkt nach meiner Ausbildung zur Friseurin auf der Berufsoberschule mein Abitur gemacht. Vor meiner Stelle als Außen- und Innendienstmitarbeiterin im Vertrieb bei der Firma Schweinsteiger, war ich bei einem Reiseveranstalter am Tegernsee als Sales Manager Radreisen tätig. Seit März 2023 bin ich vier Jahre im Unternehmen. Ich strebe ab Oktober eine Weiterbildung zur Gepr. Fachwirtin für Güterverkehr und Logistik über die IHK an.

ANNA-LENA BERINGMEIER (35)

Hartmann International Umzug & Projektlogistik GmbH & Co. KG, Paderborn

Bildquelle: AMO, oltnetic media

Justus Kühne (26)
Kühne GmbH, Dortmund

Über mich:

Hallo liebe jamoe-Mitglieder, liebe Freunde:

Mein Name ist Justus Kühne und ich bin 26 Jahre alt. Ich hatte schon immer den Wunsch in unser Familienunternehmen einzusteigen.

Wenn damals jemand mein sechsjähriges Ich gefragt hätte, was ich in Zukunft werden möchte, hätte ich selbstverständlich geantwortet: „Ich werde Spediteur". Nun habe ich dieses Ziel erreicht und sogar noch einiges mehr.

Mein Werdegang begann im Spätsommer 2014 mit 18 Jahren bei der Firma Haberling in Berlin. Dort habe ich meine dreijährige Speditionskaufmannsausbildung absolviert und erfolgreich im Jahr 2017 abgeschlossen.
Doch die Stadt hat mich nicht losgelassen, wodurch ich noch ein weiteres Jahr bei der Firma im gewerblichen Bereich weitergearbeitet habe. In den drei Jahren Ausbildung und dem weiteren Jahr im gewerblichen Bereich konnte ich in alle Facetten der Speditionswelt Einblicke gewinnen, was für mich meinen ersten wichtigen Erwerb an Berufserfahrung darstellte.

Im Sommer 2018 konnte mich mein Vater schließlich zurück nach Dortmund gewinnen.
Wie sagt man so oft: „Man sollte gehen, wenn es am schönsten ist". Somit begann mein berufliches Kapitel in Dortmund, wo ich zunächst ebenfalls im gewerblichen Bereich gearbeitet habe. Die Firma Kühne ist viel im Fernverkehr unterwegs, wodurch ich in diesem Jahr quer durch Europa (mit)fahren durfte. Somit konnte ich mir auch ein Bild von der Speditionswelt in der Ferne machen.

Im Jahr 2019 wurde ich auf die DAV (Deutsche Außenhandels- und Verkehrsakademie) in Bremen aufmerksam, wo ich bereits im Herbst 2019 meinen Betriebswirt anfing. Nach zwei intensiven Jahren Studium in der Stadt Bremen durfte ich mich über einen Abschluss als Betriebswirt und einen Bachelor freuen.

2021 kam ich wieder zurück nach Dortmund und ging zurück in den gewerblichen Bereich. Im Sommer 2022 bestand ich meinen Führerschein für die Klassen C/CE und bin seitdem hauptsächlich als Lkw-Fahrer unterwegs. Dabei arbeite ich zum Beispiel in den verschiedensten Krankenhäusern Europas, um dort medizinische Großgeräte anzuliefern oder zu demontieren.

Mein Vater nahm mich zudem schon recht früh regelmäßig mit auf die Verbandstreffen des Nordrhein-Westfälischen Landesverbands VVWL und der AMÖ, da uns der stetige Austausch und Kontakt zu Kollegen sehr wichtig ist.

Martina Kohlhepp-Bangert (34)
Kohlhepp Logistik GmbH, Bad Kissingen

Über mich:

Mein Name ist Martina Kohlhepp-Bangert und ich bin 34 Jahre alt. Von 2007 bis 2014 studierte ich an der Uni Würzburg und erwarb dort den Master of Science Business Management. Seit 2013 bin ich in unserem Familienbetrieb tätig, und aktuell zuständig für den operativen Bereich sowie Controlling und IT. Seit 2021 bin ich stellvertretende Vorsitzende in der Fachgruppe Möbel des LBS. Warum? Man muss sich engagieren, um etwas erreichen oder verändern zu können – nur meckern allein hilft nicht!

Lukas Brüggemann (37)
Umzug Hitzke GmbH & Co. KG, Soest

Über mich:

Mein Name ist Lukas Brüggemann, ich bin 37 Jahre alt und komme aus Soest. In Heilbronn habe ich meinen Bachelor Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik gemacht. Ich bin mit unserem elterlichen Betrieb, Umzug Hitzke, aufgewachsen, und für mein Studium dann nach Süddeutschland gezogen. Nach dem Studium habe ich in Hamburg bei hasenkamp gearbeitet, bevor ich zurück nach Soest gezogen bin, und den Betrieb meines Vaters übernommen habe. Mittlerweile führen Jesko Kowalzik und ich den Betrieb seit 2019 gemeinsam. Überdies engagiere ich mich gerne in der jamoe (seit 2016), mittlerweile im Vorstand des VVWL sowie ebenfalls für den Landesverband seit ein paar Jahren als Delegierter.

ALEX KIEFER (32)
Frey & Klein Internationale Spedition GmbH, Simmern

Bildquelle: AMÖ, altnetic media

Alex Kiefer (32)
Frey & Klein Internationale Spedition GmbH, Simmern

Was ist die jamoe für dich ganz persönlich?

Mit der Veränderung auf dem Stuhl des AMÖ-Hauptgeschäftsführers haben wir inzwischen viel mehr Spielraum bei der Gestaltung der jamoe als Nachwuchsorganisation. Wir haben die Chance, eine Plattform für junge Kollegen und Quereinsteiger zu schaffen, die auf der Höhe der Zeit ist. Für mich persönlich ist das eine tolle Entwicklung.

Warum sollten dich die jamoe-Mitglieder wählen? Was zeichnet dich aus?

Ich verfüge über gutes Know-how im nationalen und internationalen Bereich für Umzüge, Relocation und Haustiertransporte. Außerdem habe ich eine umfassende Expertise zum Thema Zoll CH, UK, DE, Zoll- und Zolllager und Verwahrungslager. Hinzukommt, dass ich weltweit sehr gut vernetzt bin.

Anna-Lena Beringmeier (35)
Hartmann International Umzug & Projektlogistik GmbH & Co. KG, Paderborn

Was ist die jamoe für dich ganz persönlich?

Die jamoe ist für mich ein ganz wichtiger Baustein in der Struktur der AMÖ, da wir die Zukunft der AMÖ sind. Für mich ist es ein guter Austausch unter jungen Kollegen, die vor den gleichen Herausforderungen stehen wie ich. Mir macht es Spaß, mich mit den jungen Kollegen auszutauschen, Freundschaften zu schließen und zu wissen, dass es jemanden gibt, auf den ich mich verlassen kann, wenn ich Unterstützung benötige. Für mich ist die jamoe aber noch mehr als dies. Ich sehe die jamoe als eine Art Brutkasten der jungen Mitglieder, die sich frei und unbefangen über neue Ideen für die Zukunft austauschen und diese Ideen idealerweise direkt in der AMÖ platzieren können.

Warum sollten dich die jamoe-Mitglieder wählen? Was zeichnet dich aus?

Ich kenne mich gut in der Verbandsstruktur aus und bringe sowohl nationale als auch internationale Erfahrungen ein. Ebenso liegt es mir sehr am Herzen, die Bedürfnisse und Anliegen der jamoe-Mitglieder bei der AMÖ präsent zu machen und gemeinsam etwas in der AMÖ zu bewegen.

Deborah „Debbie" Steinrötter (31)
Schweinsteiger Umzug & Logistik GmbH, Holzkirchen

Was ist die jamoe für dich ganz persönlich?

Für mich persönlich ist die jamoe eine gute Möglichkeit, mich mit Juniorinnen und Junioren aus der Branche auszutauschen, zu Netzwerken und neue Ideen und Innovationen in die Branche einzubringen.

Warum sollten dich die jamoe-Mitglieder wählen? Was zeichnet dich aus?

Mich zeichnet aus, dass ich mich gerne engagiere, momentan mehr im Unternehmen sowie privat ehrenamtlich. Es ist mir wichtig, mich auch über den eigenen Betrieb hinweg mit der Branche zu beschäftigen und dort zu engagieren.

MARTINA KOHLHEPP-BANGERT (34)

Kohlhepp Logistik GmbH, Bad Kissingen

Bildquelle: AMÖ, altnetic media

Justus Kühne (26)
Kühne GmbH, Dortmund

Was ist die jamoe für dich ganz persönlich?

Die jamoe ist für mich ein vielfältiges Zusammenkommen aus diversen Spediteurskolleg:innen, die neben dem gängigen Umzugsgeschäft auch weitere interessante Sparten präsentieren. Dadurch entsteht eine Gemeinschaft des gegenseitigen Unterstützens und Beratens, was für alle Unternehmen einen großen Mehrwert darstellt. Dieser Austausch, die Erfahrungen und Vorträge machen diesen Verband bzw. diese Veranstaltung einzigartig.

Warum sollten dich die jamoe-Mitglieder wählen? Was zeichnet dich aus?

Dies stellt eine weitere Möglichkeit dar, mich im Verband engagieren zu können und mit der Vielseitigkeit der Kühne Transportdienstleistungen neue Impulse und Ideen in den Verband und den Führungskreis zu bringen. Ebenfalls hoffe ich, dass ich neue Ansätze in den Verband bringen kann, um die jamoe attraktiv für unsere Mitglieder zu halten und stetig weiterzuentwickeln.

Lukas Brüggemann (37)
Umzug Hitzke GmbH & Co. KG, Soest

Was ist die jamoe für dich ganz persönlich?

Die jamoe ist für mich ein fantastisches Netzwerk, in dem wir uns auf Augenhöhe begegnen, Erfahrungen austauschen, Freundschaften schließen und über den Tellerrand der einzelnen Unternehmen schauen. Ich habe hier selbst sehr häufig spontan die Hilfe bekommen, die ich brauchte, und ebenso anderen helfen können – das geht aber nur so unkompliziert, wenn wir uns persönlich kennen. Dafür ist die jamoe der ideale Treffpunkt.

Mittlerweile transformiert sich aber auch die jamoe – als Gremium – zu einem echten Sprachrohr für uns jüngere Leute in der Branche, das immer mehr Gehör bei Entscheidern findet und politischen Einfluss bekommt.

Warum sollten dich die jamoe-Mitglieder wählen? Was zeichnet dich aus?

Für mich spricht, dass ich bereits seit mehreren Jahren in der jamoe für die Belange der Juniorinnen und Junioren einsetze. Ich habe Erfahrung in der Gremienarbeit, und, da ich in unterschiedlichen Gremien mitwirke, verfüge ich über die entsprechenden Kontakte. Ich würde mich deshalb sehr freuen, gewählt zu werden, um auch die aktuelle Transformation der jamoe mitgestalten zu können.

Martina Kohlhepp-Bangert (34)
Kohlhepp Logistik GmbH, Bad Kissingen

Was ist die jamoe für dich ganz persönlich?

Eine große Familie, die sich gegenseitig unterstützt.

Warum sollten dich die jamoe-Mitglieder wählen? Was zeichnet dich aus?

Ich bin ehrlich, zielstrebig, zuverlässig, lösungsorientiert und kann meine Meinung entsprechend vertreten.

LUKAS BRÜGGEMANN (37)

Umzug Hitzke GmbH & Co. KG, Soest

Bildquelle: AMO; altnetic media

Alex Kiefer (32)
Frey & Klein Internationale Spedition GmbH, Simmern

Welche Themen sind Dir besonders wichtig? Oder was treibt Dich um? Was ist Dir besonders wichtig?

Die Branche muss für jüngere Menschen „sexier", also attraktiver, werden. Wichtig sind mir die Förderung der jungen Kollegen im Umzugsbereich sowie die Themen Marketing und Digitalisierung. Die „Dinosaurier" aus der Branche sollten sich aus meiner Sicht ab 60 Jahren besser aus den Verbandsgremien zurückziehen. Dass ist nicht respektlos gemeint. Ich halte es aber für sinnvoller, wenn sie mit ihrer Erfahrung den Jüngeren unter die Arme greifen – zum Beispiel über eine Art Mentoringprogramm.

Warum hast du dich in der Vergangenheit für die jamoe engagiert?

Der Austausch und das Netzwerken war ausschlaggebend. Das erleichtert uns den Arbeitsalltag, und es ist viel leichter, Lösungen für Probleme zu finden.

Was möchtest du in/mit der jamoe erreichen?

Ich möchte den jungen Kollegen die Augen öffnen und ihnen dadurch helfen zu erkennen, was in unserer Branche alles möglich ist. Um es mit Barack Obama zu sagen: „Yes We Can!".

Anna-Lena Beringmeier (35)
Hartmann International Umzug & Projektlogistik GmbH & Co. KG, Paderborn

Welche Themen sind Dir besonders wichtig? Oder was treibt Dich um? Was ist Dir besonders wichtig?

Mir ist besonders wichtig, dass sich die AMÖ zukunftsgerecht aufstellt und wir als jamoe auch Einfluss darauf nehmen können und mitgestalten dürfen.

Warum hast du dich in der Vergangenheit für die jamoe engagiert?

Ich habe mich engagiert, weil mir die Verbandsarbeit Spaß macht und ich Lust habe, etwas zu bewegen. Ich bin seit 2016 im jamoe „Vorstand", und wenn ich zurückblicke und sehe, was wir die letzten Jahre vorangetrieben haben, und wie weit wir gekommen sind, kann ich mit Stolz darauf zurückblicken und würde mich freuen, wenn ich mich weiter dafür engagieren darf.

Was möchtest du in/mit der jamoe erreichen?

Mit der jamoe würde ich gern weiterhin einen Austausch über aktuelle sowie zukunftsorientierte Themen fortführen und würde diese gern als oberstes Ziel als Stimme bei der AMÖ miteinbringen dürfen. Unsere Branche muss sich viel mehr mit zukunftsorientierten Themen befassen und diese auch schneller und aktiver umsetzen.

Deborah „Debbie" Steinrötter (31)
Schweinsteiger Umzug & Logistik GmbH, Holzkirchen

Welche Themen sind Dir besonders wichtig? Oder was treibt Dich um? Was ist Dir besonders wichtig?

Grundsätzlich bewegen einen natürlich die Fragen um die Zukunft: Wie entwickelt sich die Branche? Wie entwickeln sich die Preise, das Miteinander und wie können wir alle so zusammenarbeiten, dass sich in den Unternehmen das ein oder andere ähnlich entwickelt? Besonders interessiert mich zu wissen, ob uns alle dasselbe umtreibt oder ob andere Unternehmen und Mitarbeiter, gerade aus der jungen Generation, noch andere „Baustellen" haben – die man als einzelner gar nicht so wahrnimmt.

Warum möchtest du in den jamoe-Führungskreis? Was glaubst du, wird von dir erwartet?

Ich persönlich bin der Meinung, dass gerade die Juniorinnen und Junioren einiges für die Zukunft entwickeln und, wie man in Bayern sagt, „reißen" können. Außerdem denke ich, dass wir als junge Möbler auch gefragt sind, uns einzubringen.

Die Erwartungen sind sicherlich unterschiedliche. Grundlegend würde ich aber sagen, dass ein Austausch und eine gewisse Ernsthaftigkeit für die Belange der Mitglieder sehr wichtig sind. Ebenfalls auch die Tätigkeit als Vermittler und Bindeglied zur AMÖ und den anderen Verbänden.

Was möchtest du in/mit der jamoe erreichen?

Ich möchte, dass die jamoe als Ansprechpartner für die Juniorinnen und Junioren wahrgenommen wird und auch als solcher fungiert. Ich möchte, dass die jamoe es schafft, als selbstständiger Sektor der AMÖ wahrgenommen zu werden und auch so funktioniert. Diesen Wunsch habe ich 2022 bei der jamoe-Tagung in Köln auch so wahrgenommen.

JUSTUS KÜHNE (26)

Kühne GmbH, Dortmund

Bildquelle: AMÖ, altmetric media

Justus Kühne (26)
Kühne GmbH, Dortmund

Welche Themen sind Dir besonders wichtig? Oder was treibt Dich um? Was ist Dir besonders wichtig?

Mir ist unter anderem der Umgang mit Mitarbeitenden sehr wichtig. Und damit verbunden die Fragen: Wie kann man seine Mitarbeiter:innen motivieren? Welche Zukunftsperspektiven haben sie? Welche Weiterbildungen sind hierfür wichtig?

Ein weiteres Anliegen ist die Nachhaltigkeit im Betrieb. Wie kann man bewusster mit Ressourcen umgehen? Zusätzlich ist die Elektromobilität ein starkes Thema, welches in naher Zukunft alle Unternehmerinnen und Unternehmer beschäftigen wird – so auch mich.

Warum möchtest du in den jamoe-Führungskreis? Was glaubst du, wird von dir erwartet?

Ich möchte in den jamoe-Führungskreis, um mich aktiv im Verband engagieren zu können. Es gibt so viele Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich mich gerne austauschen möchte, um ein starkes Netzwerk für die Zukunft aufbauen zu können.

Ich denke, dass von mir erwartet wird, dass ich mich aktiv und ideenreich in jegliche Entwicklungen einbringen werde. Ich würde mich dabei jederzeit offen gegenüber Neuem zeigen, aber auch eigene Erfahrungen und Ideen einbringen.

Lukas Brüggemann (37)
Umzug Hitzke GmbH & Co. KG, Soest

Welche Themen sind Dir besonders wichtig? Oder was treibt Dich um? Was ist Dir besonders wichtig?

Bezogen auf die jamoe und AMÖ finde ich den Austausch unglaublich wichtig – zwischen den älteren Häuptlingen und den jüngeren Menschen in der Branche. Mir ist wichtig, die Erfahrungen der jüngeren und der älteren Generation zusammenzuführen. Die Kombination aus „Das haben wir immer so gemacht!“ und des „Lasst uns die Welt neu erfinden!“.

Warum hast du dich in der Vergangenheit für die jamoe engagiert?

Es macht mir Spaß, Dinge mitzugestalten, und nicht nur am Spielfeldrand dabei zuzusehen, was andere entscheiden. Ehrlicherweise haben mich in der Vergangenheit aber auch einige Dinge an dem Verhältnis von jamoe und AMÖ gestört. Das hat mich motiviert, selbst weiter mit daran zu arbeiten, dass sich etwas ändert – anstatt diese Veränderung nur zu fordern.

Was möchtest du in/mit der jamoe erreichen?

Ich würde mich freuen, wenn wir die jamoe breit und laut aufstellen können, um einen echten Einfluss in der Branche zu haben. Umso besser, dass sich auch in der AMÖ gerade einiges regt, das zu einer Neuausrichtung von vielem führt. Um auch diesen Prozess voranzubringen, möchte ich mich aktiv mit eigenen Ideen und Lösungsvorschlägen im jamoe-Führungskreis einsetzten.

Martina Kohlhepp-Bangert (34)
Kohlhepp Logistik GmbH, Bad Kissingen

Welche Themen sind Dir besonders wichtig? Oder was treibt Dich um? Was ist Dir besonders wichtig?

Wichtige Themen sind für mich die Motivation und Leistungsbereitschaft der nachfolgenden Generation (Aus- und Weiterbildung), die Digitalisierung und Energiewende und natürlich ganz besonders: Frauen an die Macht!

Warum hast du dich in der Vergangenheit für die jamoe engagiert?

Weil es eine große Ehre ist, als Sprachrohr der „Jugend“ aktiv zu sein.

Was möchtest du in/mit der jamoe erreichen?

Wir möchten die jamoe als festen Bestandteil der AMÖ mit eigenen Statuten aufbauen, um so eine Stimme für die für uns relevanten Themen zu bekommen. Wichtig ist mir auch der Ausbau des Zusammenhalts bzw. des Netzwerkes innerhalb der jamoe.

DEBORAH „DEBBIE“ STEINRÖTTER (31)

Schweinsteiger Umzug & Logistik GmbH, Holzkirchen

Bildquelle: Deborah Steinrötter

JETZT NOCH SCHNELL ZUR JAMOE-TAGUNG ANMELDEN

Die Zukunft der Möbel- und Speziallogistik trifft sich vom 16. bis 18. Juni 2023 in Montabaur. Juniorinnen und Junioren aus den AMÖ-Mitgliedsunternehmen können sich noch bis zum 4. Mai 2023 zur diesjährigen jamoe-Tagung anmelden. Für alle, die bislang noch zögerlich waren, haben wir die Anmeldefrist verlängert. Auch die Buchungsfrist der Hotelzimmer konnten wir bis zu diesem Tag verlängern.

Erstmals wählen die registrierten jamoe-Mitglieder zwischen 18 und vollendeten 40. Lebensjahr auf der Fachtagung einen Führungskreis. Wie schon im Vorjahr bieten wir ein Barcamp mit einer Vielzahl unterschiedlicher Themenvorträge und Workshops an. Wir greifen erneut die Themen Leadership und Unternehmensnachfolge auf. Außerdem wird es unter dem Titel „kollegiale Fallberatung" möglich sein, über eigene Probleme, Herausforderungen und Lösungen aus dem eigenen Berufsalltag zu sprechen. Themen wie „Achtsamkeit" und „gesunde Kommunikation" stehen ebenso auf dem Programm.

Als besonderen Gast haben wir in diesem Jahr den Wettkampf-, Bühnen- und Auftrittscoach Boris Beimann eingeladen. Boris coacht Menschen, die im Rampenlicht stehen: Profisportler, Schauspieler, Moderatoren und andere, die sich oft in Drucksituationen wiederfinden. Wie nimmt er ihnen das Lampenfieber? Wie schaffen wir es, in solchen Situationen mehr Leichtigkeit zu entwickeln? Nach Montabaur werden wir es wissen – und noch viel mehr.

Los geht's am Freitag, 16. Juni, ab ca. 16 Uhr mit der Ausgabe der Namensschilder im Schlosshotel Montabaur. Im Anschluss, gegen 18 Uhr, fahren wir mit dem Bus zu unserer Abendlocation. Die Fachtagung am Samstag startet voraussichtlich um 10 Uhr. Gegen 18.30 Uhr lassen wir die jamoe-Tagung dann mit einem gemeinsamen Grillen ausklingen. Den genauen Ablauf erfahrt Ihr in Kürze. Ebenso das Barcamp-Programm.

Registriere Dich hier kostenlos als jamoe-Mitglied. Bitte beachte: Wer nicht registriert ist, kann nicht an der Wahl des jamoe-Führungskreises und auch nicht an der jamoe-Tagung teilnehmen.

Im Anschluss an deine Registrierung kannst Du dich für die jamoe-Tagung anmelden. Bitte nehme die ergänzenden Hinweise u.a. zur eigenständigen Zimmerbuchung zur Kenntnis.

Herausstrennen und Abheften!

1x1 Umzugslogistik

PROZESSE IN DER UMZUGSLOGISTIK: MEHR ALS NUR KISTEN SCHLEPPEN!

In unserer Serie „1x1 Umzugslogistik“ werden wir Ausgabe für Ausgabe Facetten eines Umzuges detaillierter betrachten. Dabei geht es um Grundfertigkeiten, die für die erfolgreiche Durchführung eines Umzuges erforderlich sind, bis hin zur Kür wie der Befragung ihrer Kunden im Nachgang eines Projektes.

WAS TUN, WENN UMZIEHENDE DEN UMZUG STORNIEREN?

von Farsad Saghafi

Stellen Sie sich vor: Sie werden mit der Durchführung eines Umzugs beauftragt und bereiten im Anschluss alles vor, damit der Umzug am vereinbarten Termin reibungslos und für den Kunden stressfrei stattfinden kann. Sie blocken den Termin, planen, welche Mitarbeiter beim Umzug mitarbeiten sollen und organisieren alles weitere, das Ihre Tätigkeit als professioneller Dienstleister mit sich bringt. Doch noch bevor es zum geplanten Umzug kommt, sagt der Umziehende den Auftrag ab. Je kurzfristiger die Absage erfolgt, desto größer ist Ihr Schaden – einen Ersatzauftrag für den abgesagten Termin an Land zu ziehen, ist oftmals schwierig. Dass Möbel- und Speziallogistiker in einem solchen Fall entschädigt werden wollen, liegt auf der Hand. Wie ist die Sachlage? Welche Ansprüche stehen Ihnen zu und wie können Sie diese geltend machen?

Grundsätzlich kann nach § 415 Abs. 1 HGB der Absender (= Umzugskunde, Auftraggeber) den Frachtvertrag jederzeit kündigen. Dann stehen dem Frachtführer gemäß § 415 Abs. 2 HGB zwei verschiedene Ansprüche zu, unter denen er seinem Belieben nach frei wählen kann. Demnach kann der Frachtführer entweder

(1) die vereinbarte Fracht (= die volle „Vergütung"), das etwaige Standgeld sowie zu ersetzende Aufwendungen verlangen, abzüglich sämtlicher Aufwendungen, die er sich entweder erspart hat, die er anderweitig erworben hat (z.B. durch einen Ersatzauftrag) oder zu erwerben böswillig unterlassen hat – also wenn er zum Beispiel bewusst einen Ersatzauftrag abgelehnt hat, den er zum abgesagten Termin hätte ausführen können.

oder

(2) pauschal ein Drittel der vereinbarten Fracht, die sog. „Fautfracht", verlangen.

TIPP

- **Sie haben bei Ihrem Kunden die vereinbarte Fracht abzüglich ersparter Aufwendungen etc. geltend gemacht, können die Abrechnung jedoch nicht vollständig darlegen und beweisen. In einem solchen Fall ist es laut einer BGH-Entscheidung aus dem Jahr 2016 zulässig, quasi nachträglich stattdessen die Fautfracht geltend zu machen, da es sich hierbei um einen pauschalen Anspruch handelt, dessen Höhe man nicht darlegen müsste.**

DAS MEINT „VEREINBARTE FRACHT" KONKRET:

Mit „vereinbarter Fracht" ist die vereinbarte Vergütung für die Durchführung der Frachtleistung (z.B. eines Umzugs) in voller Höhe gemeint. Daraus ergibt sich, dass die reinen Beförderungskosten, wie die allgemeinen Betriebskosten, Sonderausstattung des Transportmittels, die Löhne der eigenen Leute, die Vergütung der Subunternehmer oder Aufwendungen wegen Insolvenz eines Subunternehmers, durch die Fracht gedeckt sind. Hinzuzurechnen sind Aufwendungen, die der Frachtführer für das Gut gemacht hat und für erforderlich halten durfte. Zudem können Sie Standgeld fordern. Also:

- **Welche freiwilligen Vermögensopfer (Kosten), die Sie als Frachtführer zur Erbringung der Beförderungsleistung hätten machen müssen, haben Sie sich erspart?**
- **Was haben Sie z.B. dadurch erworben, dass Sie am geplanten, aber abgesagten Umzugstermin noch einen anderen Auftrag erhalten haben? Das wären Vergütungen, die der Frachtführer mittels seiner freigewordenen Transportkapazität verdient hat.**
- **Was hätten Sie erwerben können, z.B. durch einen anderen Auftrag, haben es allerdings „böswillig unterlassen"? Böswillig unterlässt der Frachtführer anderweitigen Erwerb, wenn er sich vorsätzlich nicht um zumutbaren Erwerb kümmert oder zumutbare Geschäftschancen ausschlägt.**
- **Als Frachtführer müssen Sie schlüssig und substantiiert Ihre ersparten Aufwendungen vortragen.**

WANN SPRICHT MAN VON EINER KÜNDIGUNG?

Die Kündigung ist eine Willenserklärung, in der der Kündigungsberechtigte seinen Willen zum Ausdruck bringt, dass der Vertrag mit Wirkung für die Zukunft beendet sein soll. Willenserklärungen sind immer gemäß § 157 BGB nach Treu und Glauben auszulegen. Wenn z.B. der Umziehende klar zu verstehen gibt, dass er sich gegen einen Umzug entschieden hat, wäre das als Kündigung zu werten. Wenn die Parteien eine Beförderung über mehrere Teilstrecken vereinbart haben, ist eine Teilkündigung möglich.

Wichtig: Die Erklärung, dass der Beförderungstermin verlegt werden müsse, könnte eine derartige Kündigung darstellen, allerdings nur, sofern die Beförderung zu einem festen Termin vereinbart worden ist. Grundsätzlich muss hier stets im Einzelfall geprüft werden, was genau erklärt worden ist.

Die Kündigung im Sinne des § 415 Abs. 1 HGB kann vor Übernahme des Gutes grundsätzlich formfrei erfolgen.

Die Ansprüche nach § 415 Abs. 2 HGB (vereinbarte Fracht oder „Fautfracht") gelten allerdings nur dann, wenn die Kündigung durch den Absender nicht dem Risikobereich des Frachtführers zuzurechnen ist.

Wichtig: Die Beweislast dafür, dass der Kündigungsgrund dem Risikobereich des Frachtführers zuzurechnen ist, trägt der Absender.

In der Praxis wurden folgende Kündigungsgründe dem Risikobereich des Frachtführers zugerechnet mit der Folge, dass dieser keine Ansprüche nach § 415 Abs. 2 HGB geltend machen konnte:

- Der Frachtführer hat das Transportmittel nicht rechtzeitig gestellt, ohne dass es auf einer Nachfrist oder auf ein Verschulden ankommt.
- Das Fahrzeug wurde vertragswidrig unzulänglich ausgestattet.
- Der Frachtführer verfügt nicht über die erforderliche Genehmigung.
- Mängel, die dem Organisationsbereich des Frachtführers entspringen, fallen immer in dessen Risikobereich.
- Die Kündigung erfolgt wegen einer Zeitverzögerung, die deshalb zu erwarten ist, weil der Frachtführer den Anforderungen der Verzollung (in dem Fall ging es um eine „Blockverzollung") nicht gerecht werden kann.

Der Frachtführer kann auch dann Ansprüche analog § 415 HGB geltend machen, wenn dem Absender im Frachtvertrag das Recht eingeräumt wurde, selbst den Transporttermin zu bestimmen, und der Absender endgültig die Bestimmung des Termins verweigert.

GILT § 415 HGB AUCH BEI RAHMENVERTRÄGEN?

Laut Rechtsprechung ist § 415 HGB nicht bei Frachtverträgen anwendbar, die in Form eines Dauerschuldverhältnisses (z.B. Rahmenvertrag) abgeschlossen werden. Das heißt, der Absender kann nicht jederzeit kündigen. Der Frachtführer kann daher dann auch keine Ansprüche nach § 415 HGB geltend machen. Man kann allerdings das Recht zur Stornierung und die daraus resultierenden Folgen im Rahmenvertrag regeln. Wenn es diesbezüglich keine besondere Abrede geben sollte, kann § 621 BGB analog angewendet werden. Dann müsste der Absender die Kündigungsfrist nach § 621 Nr. 1 BGB einhalten. Daraus folgt dann, dass der Frachtführer ggf. Schadensersatzansprüche nach dem Allgemeinen Schuldrecht (BGB) geltend machen könnte.

***Tipp*: Weisen Sie Ihre Kunden ausdrücklich auf Ihre Ansprüche bei einer möglichen Kündigung des Auftrags hin.**

Aber: Haben die Parteien im Rahmenvertrag bestimmte (Mindest-)Mengen von zu befördernden Gütern vereinbart, so greift § 415 HGB unmittelbar ein.

Hinweis: Uns ist bislang kein von einem Gericht entschiedenes Fallbeispiel bekannt, wo ein Umzugsvertrag im Rahmen eines Rahmenvertrages vor Durchführung des Umzugs durch den Absender gekündigt wurde und der Frachtführer Ansprüche nach § 415 Abs. 2 HGB geltend gemacht hat.

FAZIT

- Sagt Ihr Kunde einen Umzugstermin ab, prüfen Sie, ob eine Kündigung des Vertrags im Sinne von § 415 HGB vorliegt.
- Der Kündigungsgrund sollte nicht Ihrem Risikobereich zuzurechnen sein.
- Sie können Ihren Anspruch entweder genau berechnen oder pauschal ein Drittel der vereinbarten Fracht („Fautfracht") verlangen.

Frage aus der Praxis

AUFBEWAHRUNGS-FRISTEN FÜR RECHNUNGEN

DARAUF MÜSSEN SIE ACHTEN

von Farsad Saghafi

Jeder Unternehmer ist verpflichtet, geschäftliche Unterlagen über einen bestimmten Zeitraum aufzubewahren. Und auch Verbraucher haben Rechnungen für eine bestimmte Zeit aufzubewahren, wobei jeweils andere Fristen gelten. Die Aufbewahrungsfristen für Rechnungen sind hauptsächlich in § 14 UStG geregelt.

Demnach haben Unternehmer Rechnungen für mindestens zehn Jahre aufzubewahren. Die Frist beginnt dabei mit dem Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Rechnung ausgestellt wird.

Leistungsempfänger, die nicht Unternehmer sind bzw. solche, die zwar Unternehmer sind, jedoch die Leistung für einen nichtunternehmerischen Bereich empfangen, haben nach § 14 b UStG in manchen Fällen die Rechnung dafür „nur" zwei Jahre aufzubewahren. – etwa Rechnungen, Zahlungsbelege (Kontobelege) oder andere beweiskräftige Geschäftsunterlagen, die Privatpersonen im Zusammenhang mit Leistungen an einem Grundstück erhalten haben. Hierzu gehören u. a. sämtliche Bauleistungen, planerische Leistungen, die Bauüberwachung, Renovierungsarbeiten, das Anlegen von Bepflanzungen und Gerüstbau.

ACHTUNG

Auf diese „verkürzte" Aufbewahrungspflicht hat der leistende Unternehmer laut Umsatzsteuergesetz in der Rechnung hinzuweisen. Dies gehört zu den Pflichtangaben in einer Rechnung.

Eine gesetzlich normierte Formulierung gibt es nicht. Formulierungshilfen könnten lauten:

- „Gemäß § 14b Abs. 1 UStG sind Sie dazu verpflichtet, die Rechnung zwei Jahre lang aufzubewahren."

  oder

- „Wir weisen Sie auf die/Ihre Aufbewahrungspflicht der Rechnung nach § 14b Abs. 1 UStG hin."

WIE VERHÄLT ES SICH BEI DIGITALEN RECHNUNGEN?

Grundsätzlich gelten für elektronische Rechnungen dieselben Aufbewahrungspflichten wie für Papierrechnungen. Diese müssen daher ebenfalls zehn Jahre lang aufbewahrt werden. Ihre Belege sind für die Dauer der Aufbewahrungsfrist zu archivieren, und zwar in dem Format, in dem sie eingegangen sind. Das bedeutet, dass elektronische Rechnungen und Belege zwingend elektronisch archiviert werden müssen. Somit ist es nicht ausreichend, die Unterlagen auszudrucken und in Papierform aufzubewahren.

Was aber geht, ist das Vernichten von Papieroriginalen zu bereits eingescannten Rechnungen. Wichtig ist dabei, dass die Vernichtung erst dann erfolgen darf, nachdem die Daten der neu eingescannten Belege gesichert wurden.

ACHTUNG

- **Das Speichermedium darf nicht veränderbar sein.**

Die elektronische Archivierung muss auf einem Datenträger erfolgen, der eine Änderung nicht mehr zulässt. Gegenwärtig eignen sich hierfür beispielsweise die marktgängigen einmal beschreibbaren Speichermedien – so genannte WORM (vom englischen write once, read many).

Außerdem gilt für die elektronische Archivierung unter anderem, dass die digitalen Dokumente jederzeit zur Verfügung stehen und sofort lesbar gemacht werden müssen.

WICHTIG

- **E-Mails müssen nicht zwingend gespeichert werden.**

Wenn Rechnungen als Anhang zu einer Email gesendet werden (z. B. als PDF-Datei), muss nur die elektronische Rechnung archiviert werden. Die E-Mail dient hier als „Briefumschlag" und kann gelöscht werden.

UMZUG UND ENTSORGUNG – EINE UNTERSCHÄTZTE KOMBINATION

Von Stephanie Lützen

Bildquelle: Haberling GmbH & Co.

Ein Buddy Bär grüßt an der Eingangstür, in der Halle hat jemand ganz selbstverständlich ein Stück Berliner Mauer eingelagert – das Berliner Traditionsunternehmen Haberling ist eng verbunden mit der Geschichte der Hauptstadt. 1907 gegründet, hat es den Ersten und Zweiten Weltkrieg überstanden sowie die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands durchlebt.

Für Haberling bedeutete dies jedes Mal, das Geschäftsmodell den jeweiligen Rahmenbedingungen anzupassen. Der heutige Geschäftsführer Martin Kreß, seit 1988 im Unternehmen, hat die einschneidende Phase des Mauerfalls hautnah miterlebt, und die darauffolgenden hochinteressanten Jahre des Wandels. „Geblieben ist unsere Ausrichtung auf Büro-, Gewerbe- und Haushaltsumzüge, Maschinen- und Spezialtransporte, weiterentwickelt hat sich der Aktionsradius und der Aufbau von eigenen Lagerflächen. Vor etwa zehn Jahren haben wir den Bereich Aktenvernichtung in unsere Dienstleistungspalette aufgenommen und wickeln diesen über unsere eigenen Anlagen ab, was in unserer Branche recht einmalig ist“, umreißt Kreß die Geschäftsbereiche.

Bis 1989 war Berlin ein überschaubarer Markt mit wenig Expansionsmöglichkeiten. „Viele Aufträge kamen aus der stark subventionierten Industrie sowie der Verwaltung. Unser Hauptgeschäft war der Nahverkehr, im Umkreis von 50 km war alles innerhalb der Berliner Mauer erreichbar. Hinzu kamen im Fernverkehr Umzüge zwischen Berlin und Westdeutschland“, berichtet Kreß. Das änderte sich schlagartig mit dem Mauerfall. Über Nacht wurde Berlin zum Ausgangspunkt für mögliche Geschäftstätigkeiten und Haberlings Kunden wollten im Ostteil der Stadt und auch in den neuen Bundesländern präsent sein. Der Umzugsmarkt boomte entsprechend.

WACHSEN AUF ENGSTEM RAUM

Bald wurde es zu eng am damaligen Standort in Berlin-Kreuzberg, an dem keine Erweiterungsflächen zur Verfügung standen. Es gab zwei Möglichkeiten: entweder ein Umzug innerhalb Berlins oder in das brandenburgische Umland, wo sich Gewerbeparks und Güterverkehrszentren

Bildquelle: Haberling GmbH & Co.

im Aufbau befanden. Kreß entschied sich für Berlin. Zwei Gründe bewogen ihn dazu: „Unsere Dienstleistung ist sehr personalintensiv. Es war mir wichtig, dass unsere Mitarbeiter uns leicht erreichen. Und auch unsere Kunden sind in der Innenstadt oder stadtnah angesiedelt. Auch da brauchen wir kurze Wege." Die Weichen für den neuen Standort stellte bereits sein Onkel Dieter Kreß Mitte der 70er Jahre, als er in seiner Funktion als damaliger Geschäftsführer von Haberling am Saatwinkler Damm in Charlottenburg ein Grundstück kaufte.

1992 war es dann so weit. Der neue Hauptsitz war fertiggestellt. Jeder Winkel ist genutzt auf dem etwa 5.000 m² großen Gelände. Es beherbergt neben einem vierstöckigen Bürogebäude und Lagerflächen, Lkw-Stellplätze, eine eigene Tankstelle, eine kleine Werkstatt sowie Theorie- und Praxisräume für Schulungen von Berufskraftfahrern und Lagerpersonal. Doch was fehlte, waren eigene Lagermöglichkeiten. Im Jahr 2000 ergab sich für Kreß die Chance, in nur 500 Metern Entfernung ein passendes 9.000 m² Grundstück zu erwerben. „Zusätzlicher Platz mit direktem Anschluss an die Stadtautobahn und zum S-Bahn-Ring. Das war ein echter Glückstreffer und der Startschuss für den Bau unseres Logistikzentrums in mehreren Etappen."

Es beherbergt heute auf engstem Raum ein Containerlager für 280 Einheiten sowie drei weitere Hallen, die sich teilweise über fünf Etagen erstrecken. „Insgesamt 12.000 m² Flächenlager, in dem wir alles, was wir transportieren, auch lagern können", umreißt Kreß. Der Quadratmeter mitten in Berlin ist teuer, so war es die logische Folge, in die Höhe zu bauen. Dass alle Flächen alarmgesichert und beheizt sind, ist für den Geschäftsführer eine Selbstverständlichkeit. Die vorerst letzte Ausbaustufe gelang wiederum am Hauptsitz. Dort wurde 2016 das Nachbargrundstück frei. Doch wer nun eine weitere Lagerhalle erwartet, liegt komplett falsch. Das Unternehmen Haberling, dessen Name in Berlin inzwischen eng verbunden mit Akten- und Datenträgervernichtung ist, investierte in ein Sicherheitszentrum mit hochmodernen Schredderanlagen.

AKTEN- UND DATENTRÄGERVERNICHTUNG SORGEN FÜR GRUNDRAUSCHEN

Die Idee für diesen Nischenbereich kam Kreß vor gut zehn Jahren. Er war auf der Suche nach einer Dienstleistung, die permanent nachgefragt wird und durch die er mit seinen Kunden in Kontakt bleibt. „Denn Maschinentransporte und Büroumzüge finden nicht täglich statt oder es gibt auch keinen ständigen Bedarf an Lagertätigkeit. Wir sind bereits in der Aktenarchivierung tätig, da kam mir der Gedanke, diese Dienstleistung aus einer Hand anzubieten", sagt der gebürtige Berliner. Er kam in Kontakt mit der Kooperation Mammut für Akten- und Datenträgervernichtung, die sich gerade in Gründung befand und nach einem Partner im Raum Berlin/Brandenburg Ausschau hielt. So traute sich Kreß in die neue Branche, lies sich als Entsorgungsfachbetrieb zertifizieren, und kaufte seine erste Schredderanlage.

Eine Dekade später steht er nun im ersten Stock seiner eigens für diesen Zweck gebauten hochmodernen Halle und blickt durch ein Fenster auf die drei leistungsstarken Anlagen, zwei für Papier eine für Datenträger. „Wir können pro Stunde acht Tonnen schreddern", gibt er einen Eindruck und ergänzt, „vom Kleinstbehälter bis zum Großraumcontainer haben wir etwa 5000 Datenschutzbehälter bei unseren Kunden im Umlauf." Die Sicherheitsanforderungen sind hoch. Haberling transportiert das Equipment in GPS überwachten Fahrzeugen in das Entsorgungszentrum, das über Schleusen gesichert ist. Erst hier öffnet zertifiziertes Personal die Behälter mit den Akten und

Bildquelle: Haberling GmbH & Co.

vernichtet diese. Das Schreddergut wird dabei verwirbelt und zu Papierballen gepresst. Anschließend werden diese ausgewählten papierverarbeitenden Unternehmen zum Recyceln und zur Wiederverwertung zur Verfügung gestellt.

NACHHALTIGKEIT IM BLICK

Um die Umwelt zu schonen, setzt Haberling außerdem Solaranlagen für den Betrieb der Akten- und Datenträgervernichtung als Energiequelle ein. Mit diesen Solaranlagen sollen perspektivisch auch weitere Flächen der Logistikhallen ausgerüstet werden und die gewonnene Energie dann künftig für den eigenen Fuhrpark genutzt werden, so die Idee. Bis jetzt sind drei Montagefahrzeuge und einige Dienst-Pkw mit einem Elektroantrieb ausgestattet. Für den Großteil des 35 Einheiten umfassenden Fuhrparks, insbesondere in den größeren Fahrzeugklassen, herrscht bei Kreß aktuell allerdings noch zu wenig Technologiesicherheit, um auf alternative Antriebe umzurüsten, auch in Hinblick auf die Versorgungsinfrastruktur.

Die Rechnung, in den Geschäftsbereich Aktenvernichtung zu investieren, ist aufgegangen und der Mut wurde belohnt. Der Entsorgungsbereich ergänzt die Sparte Büroumzüge nach eigenen Angaben sehr gut, der Bereich sei stark wachsend. Außer Haberling ist Kreß in Deutschland kein weiteres Umzugsunternehmen bekannt, das eine solche Kombination aus einer Hand anbietet.

Seinen Fokus setzt der gelernte Speditionskaufmann auf Auftraggeber aus dem Einzugsgebiet Berlin und Brandenburg. Dazu gehören Rahmenverträge mit Botschaften, dem Auswärtigen Amt und ausländischen Vertretungen. Auch Maschinen- und Spezialumzüge, Einlagerungen, De- und Remontage für die lokal ansässige Industrie werden regelmäßig durchgeführt, besonders stark vertreten seien Pharmahersteller, Lebensmittelproduzenten und Teilefertiger, aber auch Institutionen aus Forschung und Entwicklung.

EIN FREUND VON KOOPERATIONEN

Kreß hat nicht den Anspruch, dieses große Portfolio allein abzudecken – gerade, wenn es über die regionalen Grenzen hinausgeht. Vielmehr setzt er

Bildquelle: Haberling GmbH & Co.

auf ein starkes Netzwerk: „Ich bin ein Freund von Kooperationen. Es macht Sinn mit Partnern zu arbeiten, auch um Deutschlandweit mithalten zu können“. Dies zeigt er auch offen auf seiner Visitenkarte. Dort sind die Beteiligungen aufgelistet, in denen Haberling Mitglied ist: UTS für die Umzugslogistik, AML für Archivmanagement und Aktenlagerung, Mammut für Akten- und Datenträgervernichtung sowie Gocelo für High-Techlogistik und Last Mile Service.

Die wichtigste Ressource sind für Kreß seine Mitarbeiter. Er beschäftigt ein Team von 85 Personen. Dies ist aus seiner Sicht die ideale Größenordnung, der er als Arbeitgeber gerecht werden kann. Besonders gesucht ist bei Haberling Personal für den gewerblichen Bereich, gerade Handwerker sind gefragt. „Schlosser, Tischler, Fachpersonal für die Metallverarbeitung, Monteure und natürlich Lkw-Fahrer, auch mit Spezialqualifikation." Kreß weiß gut, dass er sich damit in den Reigen der Recruitingwünsche vieler Unternehmen einreiht. Um gerade Quereinsteigern den Einstieg zu erleichtern, übernimmt Haberling gegebenenfalls sogar die Kosten für den Pkw- oder Lkw-Führerschein sowie diverse Fort- und Weiterbildungen. Außerdem hat Haberling ein eigenes kleines Trainingszentrum eingerichtet.

ENGAGEMENT FÜR AUSZUBILDENDE UND QUEREINSTEIGER

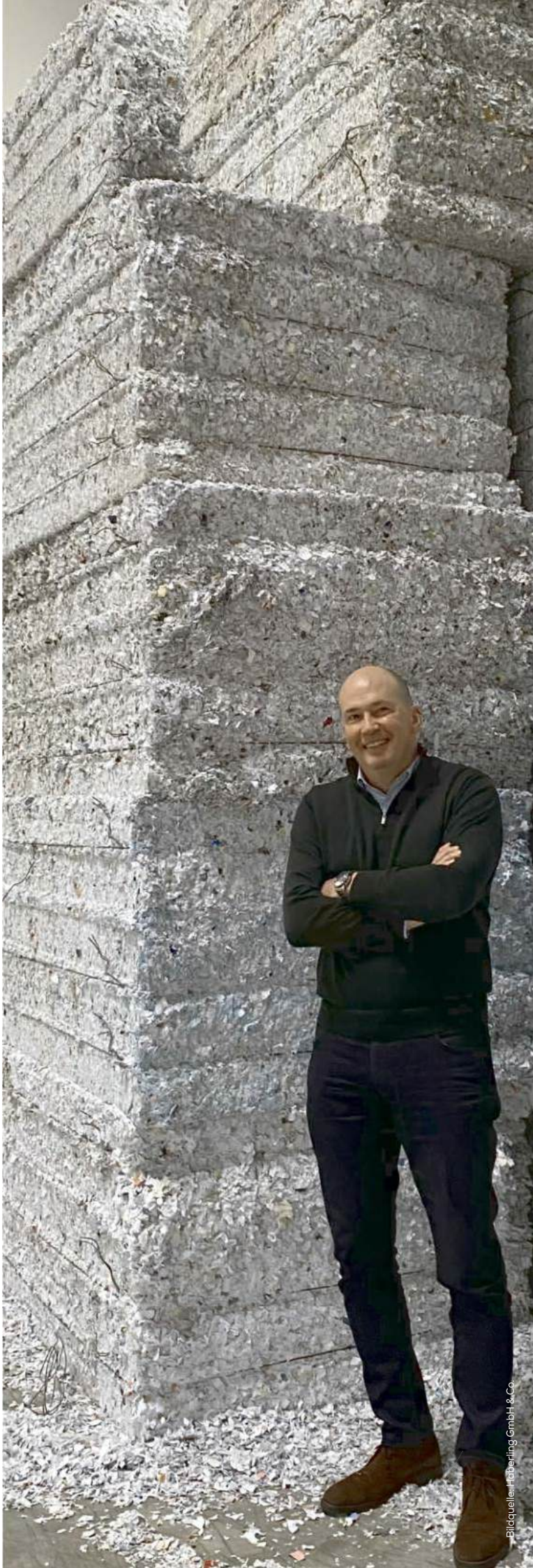
Dort engagieren sich die Ausbilder aus dem eigenen Haus und führen beispielsweise Packer- und Montageschulungen durch. Zahlreiche Zusatzleistungen gehören für Kreß schon fast zum Standard wie ein Ticket für den ÖPNV oder auch das Vitalpaket, bei dem Mitarbeiter und deren Familien unter anderem schnelle Termine beim Facharzt bekommen. „Doch egal, was wir tun, gewerbliches Fachpersonal ist ein Engpass", räumt er ein. Ähnlich sieht es im Bereich des Nachwuchses aus.

Dass Haberling ein Ausbildungsbetrieb für gleich fünf Berufsbilder ist, erwähnt Kreß nicht groß. Es erscheint ihm vielmehr eine Selbstverständlichkeit, jungen Menschen den Einstieg in die Logistik zu ermöglichen. Aber hier stellt sich für ihn die gleiche Herausforderung: „Im kaufmännischen Bereichen können wir die Stellen besetzen, aber in den Bereichen Lager, Umzug und Berufskraftfahrer wird es dünn." Für ihn ist der von der AMÖ eingeschlagene Weg der Richtige, der Branche zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Es sei wichtig, die Vielfalt unserer Dienstleistungen nach Außen darzustellen. „Oft sind wir in der Öffentlichkeit nur als Möbelschubser bekannt. Da kann der Verband mit Initiativen, einer guten Außendarstellung und auch über die jamoe gute Aufklärungsarbeit leisten und aufzeigen, wie verschiedenartig unsere Tätigkeiten sind", findet Kreß.

AUF KRESS FOLGT KRESS

Er selbst ist gelernter Speditionskaufmann und hat, als er bei Haberling einstieg, zunächst ein Jahr in der Transportkolonne die Praxis kennengelernt. Das war vor 35 Jahren. Sein Sohn Lennart hat nun einen ähnlichen Berufsweg eingeschlagen. Nach einer Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung und einem Jahr Praxiserfahrung im elterlichen Betrieb studiert er aktuell an der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsakademie (DAV) in Bremen Betriebswirtschaft. Sowohl Vater als auch Sohn können sich vorstellen, dass er in ein paar Jahren sukzessive in den Betrieb einsteigt und nach einer Übergangsphase die Unternehmensnachfolge antritt. So ließe sich eine Tradition, die sich bewährt hat, fortsetzen. Die Zukunft als Familienunternehmen erscheint allen als eine realistische Option.

Bildquelle: Haberling GmbH & Co.

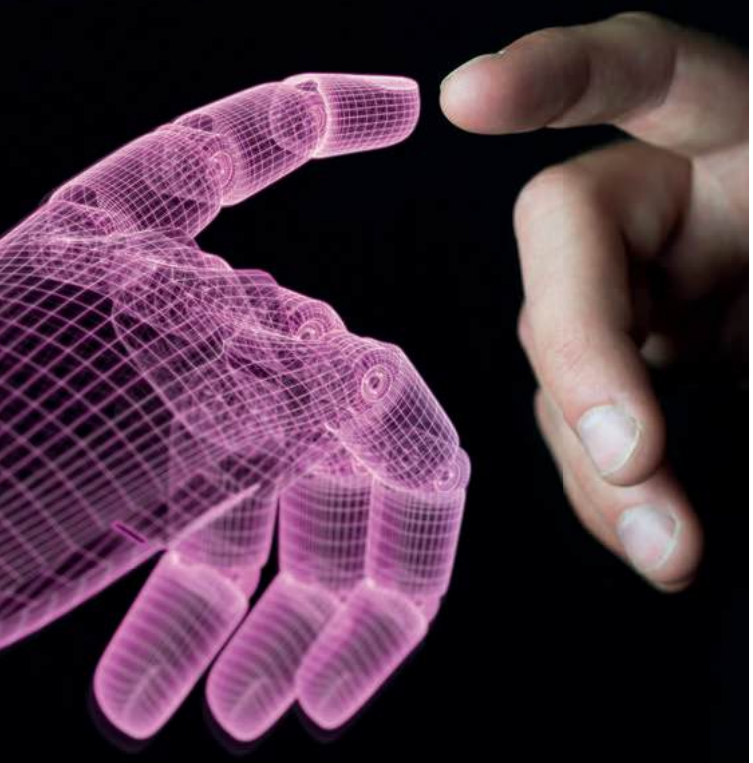


Bildquelle: Haberling GmbH & Co.

ÜBER HABERLING

1907 gründete Robert Haberling ein Speditionsunternehmen mit Pferd und Wagen. Der Familienbetrieb etablierte sich schnell, expandierte und überstand zwei Weltkriege trotz Zerstörung des Betriebs durch Fliegerbomben. Insgesamt drei Generationen Haberling führten und entwickelten das Unternehmen weiter bis 1976 der Speditionskaufmann Dieter Kreß das Unternehmen übernahm, in dem er 1957 als Lehrling angefangen hatte. Sein Neffe Martin Kreß trat 1988 bei Haberling ein. Gemeinsam leiteten beide das Unternehmen bis 2009, im Anschluss ging die Geschäftsführung mit Martin Kreß als nachfolgende Generation weiter. Heute beschäftigt Haberling etwa 80 Mitarbeiter in seinem Logistikzentrum in Berlin-Charlottenburg an zwei Standorten mit einer Lagerfläche von 12.000 m² sowie einen modernen Fuhrpark. Zum Portfolio gehören Firmen-, Büro- und Privatumzüge, Aktenvernichtung, Spezialtransport, Lagerung, Logistik sowie zusätzliche Dienstleistungen.

Das Allround-Talent mit dem Allround-Service



MoviNeo unterstützt kleine bis große Umzugsfirmen und Speditionen in ihrem Alltagsgeschäft.

- **Modulbasiert –** für alle Bereiche einer Möbelspedition inklusive Lager
- **Multimandantenfähigkeit –** Verknüpfungen zwischen den Mandanten unter einem Dach
- **Große Zeitersparnis** durch hohen Automatisierungsgrad
- **Schnittstellen** zu den MoviApps und vielen weiteren Anbietern

NeoMetrik GmbH | Sprendlinger Landstraße 178 | 63069 Offenbach am Main | Mail: info@neometrik.com | Tel.: +49 (0) 69 2475 264 -50

MoviNeo
die Umzugssoftware

AUS FEHLERN LERNEN ...

... oder Dinge, die ein einziges Mal versucht wurden und nicht funktionierten nie wieder anpacken? Wie gehen Sie vor?

von Andreas Eichinger

Eines möchte ich gleich vorweg klären: Fehler sind wichtig. Ohne Fehler kein Lernen! Anders sind Fehler nur zu bewerten, wenn ein und derselbe Fehler immer und immer wieder gemacht wird. Wenn es also keinen Lerneffekt gibt.

Auch in unserer heutigen hoch technisierten und hoch reglementierten Welt werden Fehler gemacht. Und das ist gut so. Oder glauben Sie, dass die erste Herztransplantation gleich dazu geführt hat, dass der Patient jahrelang weitgehend unbeschwert weiterlebte? Tatsächlich überlebte der erste Patient, Louis Washkansky, nach der Transplantation nur 18 Tage. Washkansky starb im Dezember 1967 infolge eines Infekts an einer Lungenentzündung. Was aber wichtig ist: Bereits der zweite Patient, Philip Blaiberg, lebte 18 Monate nach der erfolgreichen Transplantation weiter. Heute gibt es viele Patientinnen und Patienten, die 15 bis 20 Jahre mit einem funktionierenden Spenderorgan weiterleben. Und das relativ unbeschwert. Die längste bekannte Funktionsrate einer Leber beträgt mittlerweile über 30 Jahre, einer Niere über 35 Jahre. Das sind Zahlen, die ohne Fehler und Lernen nie erreicht werden könnten.

Warum schreibe ich das? In meinen vielen Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern höre ich immer wieder, dass dieses oder jenes ein Fehler (gewesen) sei. Das mag durchaus sein, die entscheidende Frage ist aber doch, ob aus dem Fehler gelernt wurde! Es geht letztlich darum, ob wir uns und unser Tun durch einen einmal gemachten Fehler bis in alle Ewigkeit blockieren wollen oder nicht.

KÖNNEN SIE FAHRRAD FAHREN?

Carol Dweck, Professorin für Psychologie an der Stanford University forschte unter anderem zum Mindset, also zur Denkweise von Menschen. Sie unterschied ein „Fixed Mindset“ und ein „Growth Mindset“. Frei übersetzt eine gefestigte Denkweise und eine entwicklungsorientierte Denkweise.

Fahrradfahren ist ein wunderbares Beispiel, um diese Denkweisen zu verdeutlichen. Jemand mit einer gefestigten Denkweise wird als Kind ein einziges Mal auf ein Fahrrad gestiegen sein und

heute nicht Fahrradfahren können. Denn die erste Fahrt mit einem Fahrrad – ohne Stützräder natürlich – endet mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in einem Sturz. Also einem Fehler. In diesem Moment würde eine Person mit gefestigter Denkweise das Fahrrad in die Ecke werfen und nie wieder anfassen.

Eine Person mit einer entwicklungsorientierten Denkweise würde hingegen wieder aufsteigen und das Fahrradfahren so lange probieren bis es klappt. Ich frage noch einmal: Können Sie Fahrrad fahren? Wenn ja, dann haben Sie für das Fahrradfahren bewiesen, dass Sie entwicklungsorientiert denken können. In welchen Bereichen tun Sie das noch? Und in welchen nicht? Und wenn Sie diese Fragen für sich beantwortet haben, dann stellen Sie sich bitte noch die Frage, mit welcher Haltung es Ihnen besser geht. Zugespitzt: Wann haben Sie bessere Laune?

Das ist wichtig, denn Bereiche, in denen wir eine gefestigte Denkweise haben, meiden wir als Menschen in aller Regel. Wir haben genau dort Versagensängste und glauben, dass „wir das nie lernen werden". Kurz: Dort fühlen wir uns unsicher und es geht uns schlecht. Die gefestigte Denkweise führt auch dazu, dass wir in genau diesen Bereichen gefestigte Meinungen haben. Gefestigte Meinungen von denen wir natürlich nie abrücken werden. Denn von einer gefestigten Meinung abrücken bedeutet wieder Unsicherheit. Wir wollen also genau dort nicht lernen, wo es wichtig wäre. Wie sieht all das in Bereichen aus, in denen wir eine entwicklungsorientierte Denkweise haben?

Ich denke, das ist offensichtlich. Ich überlasse Ihnen die Antwort auf diese Frage als kleine Reflexionsaufgabe und komme zurück zu den Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern. Zurück zu der Einschätzung, dass eine bestimmte Entscheidung ein Fehler gewesen sei. In aller Regel geht es dabei nicht um eigene Entscheidungen, sondern um Entscheidungen anderer. Entscheidungen des Verbandes, der Politik oder Brüssels. Ja, wer genau ist das alles eigentlich? Wenn Sie so eine Einschätzung hören, dann hinterfragen Sie bitte, ob diese Einschätzung auf Fakten (welchen?) beruht oder ob sie eine Meinung ist. Vielleicht sogar eine Meinung hinter der ein erkennbares Interesse lauert.

Ein häufig entlarvendes Beispiel sind für mich viele Meinungen zur „Jugend von heute". Es war schon immer so, dass die älteren Generationen ihre Themen mit nachkommenden Generationen hatten. Auch zu Ihrer eigenen Jugend. Für mich ist entscheidend, was wir dann tun. Stempeln wir die Jugend ab oder versuchen wir Zugänge zu ihr zu finden? Haben wir nur eine Meinung über sie oder suchen wir aktiv das Gespräch und setzen uns mit ihr auseinander?

Ich möchte an dieser Stelle einen Absatz aus einem Text von Marcel Fratzscher vom 31. März 2023 zitieren: „Forderungen nach ‚mehr Bock auf Arbeit' und mehr Verantwortung der jungen Generation zeigen, wo das wirkliche Problem in unserer Gesellschaft liegt: Manche Entscheiderinnen und Entscheider der älteren Generation heute wollen ihre Privilegien genießen und die Verantwortung für die Probleme unserer Zeit, die sie mit verursacht haben […], auf künftige Generationen schieben. Es ist höchste Zeit, aber nicht für eine andere Arbeitsmoral der jungen Generation, sondern für eine andere Moral der verantwortlichen Personen der älteren Generation: Sie sollten mehr Verantwortung für die von ihnen mit verursachten Probleme übernehmen und von sich selbst eine andere Arbeitsmoral verlangen."

Wie wirkt dieser Absatz auf Sie? Ungewohnt, oder? Da hält uns jemand den Spiegel vor. Und insgeheim wissen wir, dass diese Person in vielen Punkten Recht hat, oder?

Ich denke, es wäre zielführender darüber nachzudenken, wie wir einen Zugang zur „jüngeren Generation" erlangen können. Darüber nachzudenken, wie wir sie für uns und das was wir tun, interessieren können. Idealerweise sogar begeistern können. Dazu müssen wir uns wissbegierig damit auseinandersetzen, was Jugendliche heute interessiert und was ihnen wichtig ist. Wir müssen uns auch damit auseinandersetzen, wer wir sind und – noch viel wichtiger – wer wir sein wollen. Dann können wir Ziel und Weg skizzieren. Diesen Weg dann gemeinsam zu gehen ist allemal spannender als zu verharren. Als die Hände in die Luft zu werfen und sich über die „Jugend von heute" zu beklagen. Tun wir das, dann ist eines sicher: Mehr und mehr Unternehmen werden keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr finden und letztlich ihr Geschäft aufgeben müssen. Und ganz klar: Einfach wird es nicht. Fehler werden wir machen. Aber wir werden auch viel lernen und uns besser fühlen als jetzt. Da bin ich mir sicher.

Ich wünsche mir, dass wir alle – als Gemeinschaft innerhalb der AMÖ, aber auch als Gesellschaft – offener an Dinge herangehen. Dass wir uns nicht von gefestigten Denkweisen blockieren lassen. Dass wir fest daran glauben, dass wir als Branche ein essenzieller Teil dieser Gesellschaft und auch der Wirtschaft sind. Oliver Luksic sagte auf dem Frühjahrsempfang des DSLV, dass wir als Logistikbranche der „Wohlstandsgenerator" in Deutschland seien. Zeigen wir selbstbewusst, was wir tagein, tagaus leisten, aber auch dass wir nicht fehlerlos sind. Zeigen wir, dass wir lernen und fortwährend daran arbeiten, uns zu verbessern. Genau das müssen wir in die Welt tragen. Und dann ist es auch spannend bei uns zu arbeiten. Weil sich etwas entwickelt und Menschen sich bei uns entwickeln können!

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Branche. Gemeinsam bewegen wir was.

Mich begeistern zwei Sorten von Unternehmen: Zum einen Unternehmen, die sich lange am Markt halten können, dabei immer wieder innovative Lösungen entwickeln und sich so neuer Konkurrenten erwehren. Zum anderen Unternehmen, die sich konsequent auf ein Thema fokussieren und die etablierten Akteure so mit ihrem Wissensvorsprung und ihren Innovationen immer wieder unter Druck setzen. Und genau zu dieser Gruppe gehört Designwerk – die Innovationsschmiede aus Winterthur in der Schweiz.

DESIGNWERK FÄHRT VORAUS

BESUCH IN DER INNOVATIONSSCHMIEDE IN WINTERTHUR

von Andreas Eichinger

Bildquelle: Jens Bahrmann

Die Geschichte Designwerks begann im Jahre 2008 als „Denkfabrik der Elektromobilität". Bereits zwei Jahre später gelang mit dem Zerotracer der Sieg und ein Weltrekord im „Zero Emission Race". Frank Loacker und Tobias Wülser, beide Gründer von Designwerk, fuhren mit dem Zerotracer in 80 Tagen vollelektrisch um die Welt.

Acht Jahre nach der Gründung des Unternehmens folgt das Rollout des ersten schweren E-Lkw. 2016 stellte Designwerk den Futuricum Collect 26E – ein Müllsammelfahrzeug auf Volvo-Basis vor. Zu dieser Zeit wurden die E-Lkw noch unter dem Markennamen Futuricum vertrieben.

2021 erwirbt die Volvo Group 60 Prozent von Designwerk. Im Jahr 2022 folgt dann die Bündelung aller Aktivitäten der Innovationschmiede in einer Dachmarke: Designwerk.

Designwerk war schon einmal Thema in der MöbelLogistik. Doch wie entstand der von Anfang offene und konstruktive Kontakt zu Designwerk? Über Daniel Waldschik kam ursprünglich der Kontakt zu Oliver Kröll von der Wirtschaftsdienst Güter und Logistik GmbH (WGL) zustande. Aufmerksamen Leserinnen und Lesern dieser Zeitschrift oder unserer Social Media-Kanäle dürfte es nicht entgangen sein, was aus diesem Erstkontakt mittlerweile geworden ist. Unter anderem die AMÖ-Vorteilswelt (www.amoe.de/vorteilswelt) ist mit den Kolleginnen und Kollegen des WGL entstanden.

Als wir in der AMÖ-Geschäftsstelle wenig später die MöbelLogistik 2022/02 mit dem Leitthema E-Mobilität konzipierten, wollten wir Designwerk unbedingt dabeihaben. Und so kontaktierte ich Mitte April 2022 Jens Bahrmann. Sehr bald fand dann ein erstes virtuelles Gespräch mit Jens Bahrmann statt und wer war wieder mit von der Partie? Oliver Kröll war auf einer der Kacheln zu

Bildquelle: Jens Bahrmann

sehen. So schließt sich der Kreis. Und unsere guten Kontakte zu Designwerk und die Dreiecksbeziehung mit dem WGL sind ein schönes Beispiel, wie es bei der AMÖ läuft. Ein schönes Beispiel auch dafür, wie unser Netzwerk wächst und wie stabil es mittlerweile ist. Wir kennen und schätzen uns gegenseitig.

Ein Wiedersehen gab es im September 2022 auf der IAA Transportation in Hannover. Dort sprach ich mit den Kolleginnen und Kollegen von Designwerk und WGL darüber, wie sich die Geschäftsmodelle der AMÖ-Spediteure verändern könnten, wenn sie schwere E-Lkw einsetzen. Im Verlauf des Gespräches rief Jens Bahrmann kurzerhand Marius Göbel des Fahrzeugbauers B. Göbel & Sohn GmbH in Aschaffenburg an, der rund zehn Minuten später zu uns stieß. Und das Netzwerk wuchs so in Hannover um einen vierten Partner. Dazu in einer späteren Ausgabe der MöbelLogistik mehr.

Ende Januar 2023 war ich dann in der Schweiz unterwegs. Da lag es nahe, auch einen Abstecher nach Winterthur zu Designwerk zu machen. In Winterthur angekommen traf ich Jens Bahrmann und lernte Dennis Schneider, Sales Director Europe North, kennen. Beide führten mich bei meinem Besuch über das Werksgelände. Mich beeindruckte die Offenheit, mit der sie das taten, die Nüchternheit, mit der sie technische Fragen beantworteten, aber auch der Humor, den beide unbestritten haben. Kurz: Es passte. Mal wieder.

Gemeinsam schauten wir uns alle Schritte der Produktion an – von der Fertigung der Akkublocks bis hin zum Aufbau des Fahrzeuges. Ich habe Fahrzeuge auf Volvo- und auch auf Mercedes Econic-Basis gesehen. Viele Kommunalfahrzeuge, aber nicht nur. Die Elektrifizierung von Kommunalfahrzeugen ist für mich naheliegend. Beginnt doch die Fahrt in einem Depot, in dem die Fahrzeuge über Nacht stehen und ist es doch besonders vorteilhaft, wenn die Fahrzeuge sehr leise sind. Besonders dann, wenn die Kehrmaschine früh morgens ausrückt. Die Reichweite spielt im innerstädtischen Bereich auch keine allzu große Rolle. Dennoch bringt die Elektrifizierung von Kommunalfahrzeugen Herausforderungen mit sich, an die ich zunächst nicht gedacht habe: große Nebenaggregate wollen mit Energie versorgt werden, z.B. die Presse eines Müllsammelfahrzeuges. Auch diese Herausforderungen gilt es zu meistern.

Gesehen habe ich auch Fahrzeuge, die keine Kommunalfahrzeuge waren, insbesondere Spezialfahrzeuge, aber auch Fahrzeuge mit „klassischem" Wechselrahmen. Designwerk baut Fahrzeuge nach den spezifischen Anforderungen seiner Kunden. Da ist es naheliegend mit spezielleren Anforderungen, die ein Fahrzeug von der Stange nicht erfüllen kann, in Winterthur vorstellig zu werden.

Designwerk baut nicht nur E-Lkw, sondern kümmert sich auch um das Thema Ladelösungen. Auch hier habe ich gesehen, was heute möglich ist. Vom noch recht handlichen mobilen Schnellladegerät 44-920 bis hin zum neuesten Projekt auf Basis eines Containers. Wir berichten, wenn dieses Projekt fertiggestellt ist.

Erlauben Sie mir abschließend ein Statement: Technologieoffenheit bedeutet für mich nicht, dass wir bis in alle Ewigkeit an bestehenden Technologien festhalten. Technologieoffenheit bedeutet für mich, dass für ein konkretes Problem mehrere Lösungen – eben unterschiedliche Technologien – existieren können. Idealerweise gelingt es uns dann anhand definierter Kriterien, die beste Lösung auszuwählen. Und wenn es eben zwei oder drei verschiedene Anwendungsfälle mit unterschiedlichen Anforderungen gibt, dann mag es durchaus unterschiedliche Lösungen geben, die jeweils sinnvoll und damit vertretbar sind.

Ich halte nichts davon bestehende Technologien, die klare Nachteile haben, weiterhin künstlich am Leben zu erhalten, wenn die neuen Technologien nur noch vertretbare Nachteile aufweisen. An diesem Punkt sind wir gerade für unsere Nische der Branche noch nicht. Das ist mir klar. Und mir ist auch klar, dass das, was ich schreibe, ein finanzielles Thema ist. Besonders für ein einzelnes Unternehmen. Als Kind des Ruhrgebietes – dort

bin ich aufgewachsen – bin ich aber ein gebranntes Kind, was Investitionen in nicht mehr wettbewerbsfähige und heute als klimaschädlich bewertete Industrien anbelangt. Mein Großvater väterlicherseits war Steiger und damit direkt Teil des Geschehens. Und Investitionen dieser Art sind dann auch ein finanzielles Thema: eben „nur" für die Gesellschaft insgesamt. In den Bergbau in Deutschland wurde sehr viel Geld investiert. Auch als schon klar war, dass er nicht wettbewerbsfähig ist und dass das Ende naht. War dieses Geld sinnvoll investiert oder hätte man es besser in den zukunftsfähigen Umbau der Wirtschaft im Ruhrgebiet investiert?

Ich denke, dass es an der Zeit ist, dass wir uns intensiv mit dem Thema alternative Antriebstechnologien auseinanderzusetzen. Und dass wir verlässliche Förderprogramme erhalten, die Förderanforderungen haben, die auch für unseren Teil der Branche erfüllbar sind. Um Sie an das Thema E-Lkw weiter heranzuführen und Ihnen Anhaltspunkte und Unterstützung zu geben, markiert dieser Beitrag den Beginn einer gemeinsamen Serie mit Designwerk. Ich denke, die Offenheit und Nüchternheit, mit denen die in diesem Artikel genannten Kollegen sich unseren Fragen stellen, macht sie zu idealen Partnern. Wir wollen gemeinsam Fragen beleuchten, die Sie umtreiben und die Sie umtreiben sollten, wenn Sie sich mit dem Einsatz von E-Lkw auseinandersetzen. Wir beginnen mit dieser Serie in der Ausgabe 2023/03 der MöbelLogistik.

Bildquelle: Jens Bahrmann

Video zum Julierpass

Die Reichweite von E-Lkw ist ein Grund, weshalb manche Unternehmen mit der Anschaffung hadern. Was heute bereits möglich ist, hat Designwerk (damals noch „Futuricum") gemeinsam mit weiteren Partnern getestet: Mit der Fahrt zweier vollelektrischen 40-Tonnen-Sattelzugmaschinen über den Schweizer Julierpass im Kanton Graubünden. Aber sehen Sie selbst!

Electric Vehicle Innovation Days (EVID)

Die AMÖ ist Teil der diesjährigen evid am 3.-4. Mai 2023 in Mendig, der neu geschaffenen Informations- und Netzwerkplattform zur E-Mobilität im Transportsektor. Ladeinfrastruktur, Speichersysteme, Fördermöglichkeiten oder einen emissionsfreien E-Lkw Probe fahren: Gemeinsam präsentieren die Designwerk Group und der WGL ein umfangreiches Programm aus innovativen Produkten, informativen Vorträgen und prominent besetzten Podiumsdiskussionen. Seien Sie dabei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Tickets und Hinweise zum Programm erhalten Sie über den QR-Code.

UPDATE HINWEISGEBERSCHUTZ

von Farsad Saghafi

BUNDESRAT STOPPT GESETZ

Im vergangenen Dezember hat der Bundestag das „Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen“ (Hinweisgeberschutzgesetz) beschlossen, um damit die EU-Whistleblower-Richtline in nationales Recht umzusetzen. Geplant war, dass das Gesetz im April oder Mai 2023 in Kraft tritt. Nun hat der Bundesrat den Gesetzesentwurf vorerst gestoppt. Die erforderliche Mehrheit für das sogenannte Whistleblower-Gesetz wurde nicht erreicht. Kritik kam u.a. von Bayerns Justizminister Georg Eisenreich (CSU), da der Gesetzesentwurf nach seiner Auffassung „weit über die EU-Vorgaben hinausgehe“, indem es kleine und mittlere Unternehmen über Gebühr belasten würde.

Der Gesetzentwurf wird nun voraussichtlich in den Vermittlungsausschuss von Bundesrat und Bundestag gehen.

DARUM GEHT'S

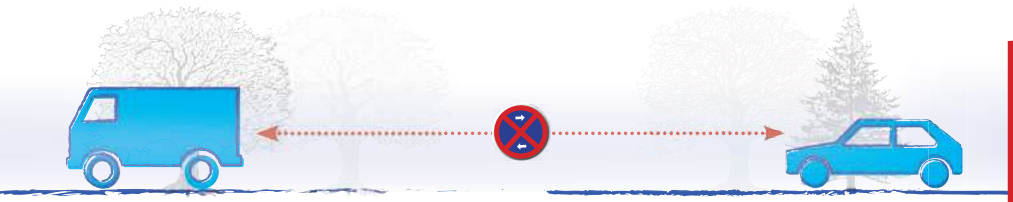
Wie in unserer MöbelLogistik 2023/01 berichtet, soll das Gesetz hinweisgebende Personen schützen, indem es Beschäftigungsgebern ab 50 Beschäftigte verpflichtet, sichere Hinweisgebersysteme einzurichten und zu betreiben. Die Beschäftigten sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, mündlich, schriftlich, persönlich oder anonym auf Missstände im Unternehmen hinzuweisen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Denn oftmals könnten Beschäftigte mit solchen Hinweisen z.B. gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen verstoßen und sich dadurch unter Umständen schadensersatzpflichtig oder sogar strafbar machen. Gerade weil man mit solchen Hinweisen in der Regel gute Absichten verfolgt, sollen sie nun gesetzlich geschützt werden. Denn Whistleblower leisten einen wichtigen Beitrag zur Aufdeckung und Ahndung von Missständen.

halteverbot-beantragen.de

Moerser Landstraße 555 - 557
D-47802 Krefeld

Fon: +49 (2151) 789 23 82
Fax: +49 (2151) 789 23 81

email: info@halteverbot-beantragen.de



Gutschein-Code für Spediteure!
5% Rabatt HVZVVWL

www.halteverbot-beantragen.de

Bildquelle: Stahlmann Umzüge

Von Daniel Waldschik

DER GVN HAT DER VERBANDSFAMILIE ZUWACHS BESCHERT. SEIT 1. FEBRUAR 2023 GEHÖRT BRIGITTE STAHLMANN, STAHLMANN UMZÜGE AUS ELDINGEN, ZU UNS. DIE KA UMZUGSLOGISTIK GMBH AUS QUAKENBRÜCK STIESS SCHON ZUM JAHRESANFANG DAZU.

Stahlmann Umzüge aus Eldingen

SUBSTANZIELLER NÄHRWERT

Das CE-Kennzeichen ist ein Hinweis darauf, dass ein Produkt vom Hersteller geprüft wurde und dass es alle EU-weiten Anforderungen an Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz erfüllt. In Niedersachsen ist es außerdem das Kfz-Kennzeichnen des Landkreises Celle, mit dem unser Neumitglied Brigitte Stahlmann, Stahlmann Umzüge, unterwegs ist. Ob auch der eigene Anspruch verbindet?

„Bei der Ausführung von Umzügen legen wir viel Wert auf Qualität und Sorgfalt", sagt Stahlmann. „Dazu zählt an erster Stelle die Minimierung der Schadenquote Jahr für Jahr." Um diesen Maßstab zu halten, würden regelmäßige Schulungen durchgeführt, in denen die Mitarbeiter lernen, welche Maßnahmen erforderlich sind – etwa die genaue Dokumentation und Fotografie von Vorschäden. „Im Vergleich zu unseren Mitbewerbern begleiten wir als Inhaber bzw. Betriebsleiter alle Maßnahmen mit." Dieses Vorgehen habe sich laut Stahlmann bewährt. „Ein dazu freundlicher und verbindlicher Umgang mit den Kunden führte so zu einer permanenten Steigerung der Auftragszahlen." Etwa 300 Umzüge seien es derzeit pro Jahr. Hinzu kämen rund 100 Entsorgungen.

Hauptgeschäftsfelder sind Seniorenumzüge mit der Kundengruppe 65plus, auf die man besonders spezialisiert sei, und Möbelmontagen. „Unsere Serviceleistungen im Segment Seniorenumzüge sind den Bedürfnissen der Kundengruppe perfekt angepasst", sagt Stahlmann. Aber auch Firmenumzüge und Entrümpelungen stehen in den Auftragsbüchern. Allen Kunden biete das Unternehmen komfortable Komplettlösungen an. Am Ende entscheide jeder Kunde selbst, welche Dienstleistung erbracht werden soll.

Zum Team gehören neben der 61-jährigen Stahlmann noch Betriebsleiter Frank Schmidt (56) sowie sechs weitere Mitarbeiter. Das Betriebsklima sei durch den familiären Charakter besonders gut. „Wir legen viel Wert auf Kommunikation und respektvolle Umgangsformen" betont Stahlmann. Regelmäßige gemeinsame Unternehmungen im Team stärkten den Zusammenhalt. Als Chefin habe sie stets ein offenes Ohr für alle Mitarbeiter. Um sie zu motivieren und zu binden, werden Weiterbildungen angeboten und finanzielle Anreizsysteme geschaffen. Während der Pandemie habe das Unternehmen zudem Energiekostenzuschüsse und Inflationsprämien an seine Mitarbeiter gezahlt. „Die Aktualisierung unseres Fuhrparks mit modernen Fahrzeugen ist ebenfalls Merkmal unserer Professionalität und Kompetenz", ergänzt Schmidt. Drei Möbelkoffer-Lkw, ein Möbelkoffer-Sprinter, ein Möbelliftfahrzeug, zwei Anhänger und ein Werkstattwagen gehören aktuell zum Inventar.

Das Unternehmen besteht seit November 2011. Damals gegründet als Nebengewerbe im Segment Entrümpelung, Kleintransporte, Haus- und Gartendienst. Seit September 2018 habe man sich professionalisiert auf Möbeltransporte und Entsorgung von Altinventar und Hausrat. Jetzt gehören sie zur Verbandsfamilie. „Wir sind der AMÖ beigetreten, um durch die Mitgliedschaft unser Unternehmen weiterzuentwickeln. Als neues Mitglied versprechen wir uns neue Kontakte und substanziellen Nährwert", erklärt Stahlmann ihre Motivation, sich der AMÖ anzuschließen. „Zu den Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, gehört sicher der steigende Kostendruck allgemein, die zunehmende Digitalisierung und der Umstand, qualifizierte und geeignete Mitarbeiter zu finden."

Bildquelle: KA Umzugslogistik GmbH

KA Umzugslogistik GmbH
aus Quakenbrück

QUALITÄTSLEVEL STEIGERN

Die KA Umzugslogistik ist neues Mitglied in der AMÖ. Das Unternehmen um Karsten Appelhans firmiert unter diesem Namen seit 2019. Vorher war es als KA Artland Umzüge UG bekannt. Seit mehr als zehn Jahren ist es am Standort Quakenbrück im Landkreis Osnabrück in Niedersachsen.

Geschäftsführer Appelhans ist gelernter Speditionskaufmann. Als junger Mann war er viele Jahre im Versandwesen eines großen Coesfelder Farbenherstellers tätig. Später war er unter anderem leitender Mitarbeiter bei einer großen Osnabrücker Spedition. 2012 gründete er aus der Arbeitslosigkeit heraus die KA Artland UG in Quakenbrück. Seit Juni 2019 ist er geschäftsführender Gesellschafter der KA Umzugslogistik GmbH.

Sein Unternehmen beschäftigt 18 Mitarbeiter in Vollzeit, davon sieben kaufmännische und elf gewerbliche. Alter: zwischen 21 Jahre und Mitte 60. Zwei 3,5-Tonner, ein 7,5-Tonner und ein 12-Tonnen-Wechselbrücken-Lkw gehören zum Fuhrpark. Die Lager- und Umschlagsfläche beträgt ca. 2.000 Quadratmeter.

Spezialisiert sind sie in Quakenbrück auf Seniorenumzüge „beziehungsweise alles, was eine Reduzierung der Wohnfläche von groß auf klein im ländlichen Raum betrifft“. Der Fokus liegt auf der älteren Generation, die einen qualitativ hochwertigen Dienstleister beauftragen möchte. Nicht zuletzt die zwei festen Kolonnen, die seit Jahren in diesem Metier tätig sind, sorgen bei der Kundschaft für das erforderliche Vertrauen. Das Mobiliar, das die Umzugskunden nicht mit in die kleinere Bleibe mitnehmen, werde eingelagert oder alternativ im betriebseigenen „Trödelmarkt“ angeboten. Ein Mitarbeiter engagiert sich dort mit Leib und Seele. Jeden ersten Samstag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr sind die Tore für Kundinnen und Kunden geöffnet.

Was nach regelmäßig einträglicher Arbeit klingt, stand auf der Kippe. Im Mai 2019 hätte Appelhans den Betrieb beinahe schließen müssen. Aufgrund der coronabedingten geringeren Nachfrage musste er Personal entlassen. Dann habe sich aber ein langjähriger Kontakt als „neuer Motor“ entpuppt. Appelhans steigt ins Zwei-Mann-Handling ein. Für die DHL baut er ein Distributionszentrum auf, das er in Eigenregie betreibt. Die Anlieferungen kommen direkt ins Lager nach Quakenbrück. Von dort aus werden sie von den Teams an die Kundinnen und Kunden verteilt – inklusive Service wie Aufbau, Mitnahme des Verpackungsmaterials etc. „Wir operieren in einer festgelegten Postleitzahlenregion mit einem Radius von rund 100 Kilometern. Alle Sendungen erhalten wir exklusiv“, sagt Appelhans. Die Verkehrsanbindungen am Standort Quakenbrück sind ideal. „Dadurch sind wir in den vergangenen drei Jahren erheblich gewachsen“, berichtet Appelhans.

Jetzt das Interesse am Verband. Warum? „Wir wollen unser Qualitätslevel weiter steigern“, sagt Appelhans. „Dafür haben wir uns gefragt, wie wir uns noch besser organisieren können, oder was wir tun müssen, um uns regional noch besser von den Marktbegleitern absetzen können.“ Die Antwort darauf sei gewesen, sich der Verbandsfamilie anzuschließen. Deshalb sei Appelhans auch proaktiv auf Uwe Garbe zugegangen, den Geschäftsführer des niedersächsischen Landesverbandes der AMÖ. Die Gespräche seien vielversprechend gewesen. „Die Mitgliedschaft dort und im Bundesverband war dann nur noch eine Formsache“.

BRANDGEFÄHRLICH

von Dr. Ellen Troska

Bestandteil des Umzugsguts sind oft Batterien und Akkus. Sind diese Gefahrgut und welche Besonderheiten sind beim Transport von Lithium- sowie Lithium-Ionen-Batterien und Akkus im Straßenverkehr zu beachten?

Das in den meisten Batterien und Akkus enthaltene Lithium ist sehr reaktionsfähig und leicht brennbar. Dies ist die Ursache für die besonders schweren Brände von Elektroautos. Zwar sind Brände von E-Autos nicht häufiger als Brände von Verbrennern; aber das Feuer ist ungleich schwerer zu löschen, weil sich die heißen Lithium-Ionen-Akkus immer wieder selbst entzünden können. Erste schwere Brände wurden auch schon von E-Bikes verursacht. So entzündete sich im Januar 2022 in einer Villa in Isernhagen ein defekter Akku eines E-Bikes beim Aufladen selbst und verursachte durch den ausgelösten Hausbrand einen Schaden von etwa 1,5 Mio. Euro.

Lithium-Metall-Batterien und Lithium-Ionen-Batterien und Akkus verrichten ihren Dienst in Mobiltelefonen, Tablets, Laptops, Notebooks, Digitalkameras, Spielkonsolen, Taschenlampen, elektrischen Zahnbürsten, kabellosen Rasenmähern, Mäh- und Staubsaugrobotern sowie Akkuschraubern und -sägen und vielem mehr. Sie sind in E-Autos, aber auch in Hybridfahrzeugen, Pedelecs, E-Bikes, E-Scootern, Rollstühlen oder Aufsitzmähern mit Elektroantrieb zu finden. Mit der zunehmenden Digitalisierung und Elektrifizierung kommen immer neue Anwendungen hinzu. Enthält ein Produkt einen integrierten Akku, handelt es sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit um einen Lithium-Ionen-Akku. Diese Akkus sind oftmals an der freiwilligen Kennzeichnung „Li" oder „Li-Ion" für Lithium zu erkennen.

Mechanische Beschädigungen, thermische Einwirkungen, unsachgemäße Lagerung und Aufbewahrung können insbesondere bei Lithium-Ionen-Batterien und Akkus zu inneren und äußeren Kurzschlüssen führen. Treten dabei gasförmige oder flüssige Stoffe aus, können diese umweltschädlich und gesundheitsgefährdend sein. Kurzschlüsse von Lithium-Batterien und Akkus können auch zu Bränden und Explosionen führen.

TIPPS ZUM UMGANG

Beim Umgang mit Lithium-Batterien ist besondere Vorsicht geboten. Dies gilt auch für die Verladung und den Transport von Gütern, die mit entsprechenden Batterien ausgestattet sind.

GENERELL IST FOLGENDES ZU BEACHTEN:

- Schützen Sie die Batterien bzw. Geräte gegen mechanische Einflüsse wie Stöße, Schläge oder Herunterfallen.
- Schützen sie Batterien und Geräte vor Feuchtigkeit und hohen Temperaturen.
- Beschädigte oder verformte Lithium-Batterien und Akkus weisen ein erhöhtes Gefahrenpotential auf. Sie sollten nicht verladen und transportiert werden.

Lithium-Batterien und Akkus stellen Gefahrgut dar. Der Transport von Gefahrgut im Straßenverkehr ist durch das „Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (ADR)" geregelt. Diese internationale Vereinbarung enthält Vorschriften für die Klassifizierung, Verpackung, Kennzeichnung und Dokumentation gefährlicher Güter, für den Umgang während der Beförderung und für die verwendeten Fahrzeuge. Für Deutschland überträgt die Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (GGVSEB) Regelungen des ADR auf die nationale Ebene. Die Regelungen des ADR gelten infolgedessen nicht nur für grenzüberschreitende Transporte, sondern auch für Transporte innerhalb Deutschlands.

Die Vorschriften des ADR gelten nicht für Beförderungen gefährlicher Güter, die von Privatpersonen durchgeführt werden. Jedoch gelten sie für die gewerbliche Beförderung von Gütern, die Privatpersonen gehören. Bei der Beförderung von Umzugsgut durch Umzugsspeditionen sind die Gefahrgutregelungen also zu beachten.

UNTERRICHTUNGSPFLICHTEN

Zählt zum Umzugsgut gefährliches Gut und ist der Absender ein Verbraucher, so ist er lediglich verpflichtet, den Frachtführer über die von dem Gut ausgehende Gefahr allgemein zu unterrichten. Die Unterrichtung bedarf keiner Form. Der Spediteur muss den umziehenden Privatkunden aber über diese Verpflichtung unterrichten. Die entsprechende Hinweispflicht des Absenders ist in den AGB-Umzug, die die AMÖ zur Anwendung empfiehlt, verankert.

Ist der Umziehende kein Verbraucher, so muss er die Spedition rechtzeitig in Textform über die genaue Art der Gefahr und, soweit erforderlich, zu ergreifende Vorsichtsmaßnahmen informieren.

KLASSIFIZIERUNG VON LITHIUMBATTERIEN

Im ADR werden Batterien und Akkus generell als „Batterien" bezeichnet. Lithium-Batterien und Gegenstände, die solche enthalten, werden im ADR folgendermaßen klassifiziert:

- UN 3090 Lithium-Metall-Batterien
- UN 3091 Lithium-Metall-Batterien in oder mit Ausrüstungen verpackt
- UN 3480 Lithium-Ionen-Batterien
- UN 3481 Lithium-Ionen-Batterien in oder mit Ausrüstungen verpackt
- UN 3166 Fahrzeuge mit Antrieb durch entzündbares Gas oder entzündbare Flüssigkeit; dies schließt elektrische Hybridfahrzeuge ein, die mit eingebauten Batterien transportiert werden
- UN 3171 batteriebetriebenes Fahrzeug oder Gerät
- Lithium-Batterien sind Gefahrgut der Klasse 9

FREIGESTELLTE MENGEN JE BEFÖRDERUNGSEINHEIT GEMÄSS ADR

Sofern die transportierte Menge an Lithium-Batterien (UN 3090, UN 3091, UN 3480 und UN 3481) in einer Beförderungseinheit nicht mehr als 333 kg beträgt, ist für Beförderungen im Straßenverkehr eine Freistellung von den meisten Vorschriften gemäß Abschnitt 1.1.3.6.3 ADR vorgesehen. Im Wesentlichen sind bei der Beförderung von freigestellten Mengen an Gefahrgut die Vorschriften zu den ADR-Beförderungspapieren und zur Mitführung von Feuerlöschern zu befolgen.

Wird die Menge von 333 kg jedoch überschritten, kommen die Vorschriften des ADR vollumfänglich zur Anwendung. Werden neben Lithium-Batterien weitere Gefahrgüter in der Beförderungseinheit transportiert, verringert sich die freigestellte Menge für Lithium-Batterien in Abhängigkeit von der Kategorie der sonstigen transportieren Gefahrgüter.

SONDERVORSCHRIFTEN DES ADR ZUM TRANSPORT VON LITHIUM-BATTERIEN

Für den Transport von Lithium-Batterien kommen neben den Erleichterungen für freigestellte Mengen auch weitere Sondervorschriften des ADR in Frage.

Gemäß Sondervorschrift (SV) 188 unterliegt die Beförderung von Lithium-Batterien unter bestimmten Umständen nicht den Gefahrgutvorschriften des ADR. Dies ist der Fall, wenn Lithium-Metall-Batterien (UN 3090 und 3091) höchstens eine Gesamtmenge von 2 g Lithium enthalten. Liegt die Nennenergie von Lithium-Ionen-Batterien (UN 3480 und 3481) höchstens bei 100 Wattstunden (Wh), gilt ebenfalls eine Ausnahme vom ADR.

Bewirkt die SV 188 nun, dass in Umzugsgut enthaltene Lithium-Batterien generell nicht unter die Gefahrgutvorschriften fallen? Dies ist leider nicht generell der Fall. Lithium-Knopfzellen und Lithium-Metall-Batterien der Größe AA enthalten zwar in jedem Falle weniger als 2 g Lithium und die SV 188 greift hier unabhängig von der Anzahl der transportierten Batterien; jedoch beinhalten Lithium-Batterien der Baugrößen C und D schon zwischen 2 und 8 g Lithium und fallen damit nicht mehr unter die Ausnahmevorschrift. Eine Lithium-Ionen-Batterie, die in einem Staubsaugroboter verbaut ist, liegt bei etwa 50 Wh und Mähroboter laufen mit rund 70 bis 90 Wh; hier greift die Ausnahme der SV 188. Ein elektrischer Akku-Rasenmäher verbraucht jedoch schon rund 200 Wh und fällt damit nicht mehr unter die SV 188. Man kann sich also nicht generell darauf verlassen, dass die im Umzugsgut enthalten Batterien unter die SV 188 fallen.

Ein weiterer Ausnahmetatbestand gilt für Fahrzeuge und Geräte gemäß SV 388 und SV 666. Dies ist insbesondere von Relevanz, wenn ein Elektroauto oder E-Bike Bestandteil des Umzugsgutes ist.

Bildquelle: Pixabay

DIE SV 388 BEINHALTET INSBESONDERE DIE ERFORDERLICHEN DEFINITIONEN FÜR DIE AUSNAHMEN NACH SV 666:

- Unter die UN-Nummer 3166 fallen Fahrzeuge, die durch Verbrennungsmotoren oder Brennstoffzellen mit entzündbarer Flüssigkeit oder entzündbarem Gas angetrieben werden. Dies schließt elektrische Hybridfahrzeuge ein, die durch einen Verbrennungsmotor und durch Nassbatterien, Natriumbatterien, Lithium-Metall-Batterien oder Lithium-Ionen-Batterien angetrieben und mit den eingebauten Batterien befördert werden.
- Unter die UN-Nummer 3171 fallen Fahrzeuge, die durch Nassbatterien, Natriumbatterien, Lithium-Metall-Batterien oder Lithium-Ionen-Batterien betrieben und mit den eingebauten Batterien befördert werden.
- „Fahrzeuge" im Sinne der SV 388 sind „selbstfahrende Geräte, die für die Beförderung einer oder mehrerer Personen oder von Gütern ausgelegt sind. Beispiele solcher Fahrzeuge sind Personenkraftwagen, Motorräder, Motorroller, Drei- oder Vierradfahrzeuge oder -motorräder, Lastkraftwagen, Lokomotiven, Fahrräder (mit Motor) oder andere Fahrzeuge dieser Art (z.B. selbstausbalancierende Fahrzeuge oder Fahrzeuge, die nicht mit mindestens einer Sitzgelegenheit ausgerüstet sind), Rollstühle, Aufsitzrasenmäher, selbstfahrende Landwirtschaftsgeräte und Baumaschinen, Boote und Flugzeuge. Dies schließt Fahrzeuge ein, die in einer Verpackung befördert werden."

Gefährliche Güter, wie Batterien, Airbags, Feuerlöscher, Druckgasspeicher, Sicherheitseinrichtungen und andere integrale Bauteile eines Fahrzeugs, die für den Betrieb des Fahrzeugs oder für die Sicherheit des Fahrers oder der Fahrgäste erforderlich sind, müssen sicher im Fahrzeug eingebaut sein und unterliegen dann gemäß SV 388 nicht den übrigen Vorschriften des ADR. Allerdings müssen die in Fahrzeugen eingebauten Lithium-Batterien dem Absatz 2.2.9.1.7 des ADR entsprechen. So ist insbesondere vorgeschrieben, dass für den entsprechenden Batterietyp der Nachweis erfolgte, dass er den Prüfanforderungen des „Handbuchs Prüfung und Kriterien Teil III Unterabschnitt 38.3" erfüllt. Dies wird in der Prüfzusammenfassung des Herstellers oder Verkäufers dokumentiert.

DIE SV 666 BEFASST SICH MIT DEN ERLEICHTERUNGEN FÜR DEN TRANSPORT VON FAHRZEUGEN UND BATTERIE-BETRIEBENEN GERÄTEN, AUF DIE IN DER SV 388 BEZUG GENOMMEN WIRD. SIE UNTERLIEGEN NICHT DEN ÜBRIGEN VORSCHRIFTEN DES ADR, WENN INSBESONDERE FOLGENDE VORSCHRIFTEN ERFÜLLT SIND:

- *Die Ventile zwischen dem Motor oder der Einrichtung und dem Brennstoffbehälter oder Gastank müssen während der Beförderung geschlossen sein, es sei denn, es ist von Bedeutung, dass die Einrichtung in Betrieb bleibt. Soweit erforderlich, müssen die Fahrzeuge aufrecht und gegen Umfallen gesichert verladen werden.
- Metallhydrid-Speichersysteme müssen von der zuständigen Behörde zugelassen sein.

**Die genannten Vorschriften gelten nicht für Fahrzeuge, die frei von flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen sind, wie zum Beispiel Elektroautos oder E-Bikes.*

Besondere Voraussetzungen für die Beförderung batteriebetriebener Fahrzeuge legt die SV 666 nicht fest. Ihr Transport unterliegt daher nicht dem ADR, wenn die eingebauten Lithiumbatterien gemäß SV 388 den Vorschriften des Abschnitts 2.2.9.1.7 ADR entsprechen (siehe oben).

Auch wenn die Batterien oder Fahrzeuge mit eingebauten Batterien gemäß den Sondervorschriften nicht den Vorschriften des ADR unterliegen, stellen sie dennoch Gefahrgut dar. Die Batterien und Fahrzeuge müssen, auch wenn sie unter die Sondervorschriften fallen, unter der jeweiligen UN-Nummer als Gefahrgut befördert werden.

Das ADR wird in der Regel alle zwei Jahre aktualisiert. Die letzten Aktualisierungen erfolgten mit Geltung ab dem 1. Januar 2023.

Bildquelle: Pixabay

GIB MICH DIE KIRSCHE

von Andreas Eichinger

In den vergangenen Monaten hat sich vieles verändert. Wir bauen die AMÖ gemeinsam in einem rasanten Tempo um und ich bin froh, vielerorts auf eine so positive Resonanz zu stoßen. Ich bin auch froh, dass wir beginnen, zu ringen. Wir sprechen Themen offen an und reiben uns. Nur so kann etwas entstehen.

Mein Eindruck ist aber auch, dass manch einer noch mit dieser Reibung fremdelt. Unsere Art der offenen, direkten Kommunikation kann ungewohnt sein. Insbesondere, wenn es ein Verband ist, der offen und direkt kommuniziert. Sind Verbände doch häufig Orte „großer" Politik. All das ist besonders dann ungewohnt, wenn man selbst ganz anders geprägt ist.

Als Hauptamtliche in der AMÖ-Geschäftsstelle sind wir ein Team. Ein Team, das in den letzten anderthalb Jahren zusammengewachsen ist. Zu diesem Team zählt für mich – ganz klar – auch das Präsidium der AMÖ, alle weiteren Ehrenamtlichen in Bundes- oder Landesverbänden, darüber hinaus viele engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer und natürlich auch unsere Kolleginnen und Kollegen in den Landesverbänden und den Partnerverbänden auf Bundesebene. Wir kennen uns, wir schätzen uns.

Als Team gehen wir Tag für Tag gemeinsam auf den Platz und rufen in jedem Spiel unsere Leistung ab. Ganz egal, ob wir tags zuvor erfolgreich vom Platz gingen oder nicht. Ganz egal, ob besonders fordernde „englische Wochen" sind oder nicht. Oft wissen wir zu Beginn eines Tages nicht, was für ein Spiel uns erwartet. Klar planen wir, aber so manches Mal kommt es dann ganz anders als wir dachten. Damit müssen wir gemeinsam umgehen und das tun wir dann auch.

Wir stehen zusammen, reiben uns auch intern und die gegenseitige Kritik im Team ist oft hart. Auch das ist für manch einen ungewohnt. Es führt aber auch dazu, dass ich das Gefühl habe, dass nichts zwischen uns steht. Dass Dinge einfach ausgesprochen werden. Es führt dazu, dass alle Verantwortung übernehmen, neue Ideen teilen und dann auch gemeinsam ausprobieren. Nicht alles, was wir anpacken, wird funktionieren. Das wissen wir. Aber dieses Wissen blockiert uns nicht. Vielmehr spornt es uns an. Es spornt uns an, es weiter zu versuchen.

Mittlerweile duzen sich viele unter uns. Auch das ist in einer weitgehend von inhabergeführten Unternehmen geprägten Branche eher ungewohnt. Und nicht nur innerhalb der Geschäftsstelle der AMÖ duzen wir uns. Wir stehen jeden Tag gemeinsam auf dem Platz – als Team. Haben großen Respekt füreinander als auch für die Positionen des jeweils anderen. Wir schätzen uns. Sind uns sympathisch. Wir sind ein echtes Team.

„Darüber möchte ich reden ..."

Ich denke, dass die Art der offenen und direkten Kommunikation zwischen uns Nähe schafft. Sie ist frei von Formalismen und schafft dadurch Zugehörigkeit und Sicherheit. Für alle. Sehr wichtig ist mir persönlich bewusste Kommunikation auf Augenhöhe. Dabei ist es gleich mit wem ich rede. Mir ist ein Klima wichtig, in dem jede und jeder aussprechen kann, was sie oder er denkt. Und in dem eben auch ich klar sagen kann, wenn mir einmal etwas nicht passt. Natürlich auf ebenso respektvolle Art und Weise wie ich es auch von anderen Menschen erwarte.

Ich duze mich mittlerweile mit vielen in der Branche. Auch mit Menschen, die kaum jemand anderes duzen. Und das freut mich. Weil es das Resultat eines respektvollen, aber auch offenen und ehrlichen Umgangs miteinander ist. Ganz besonders freue ich mich, dass mir jemand, den ich persönlich von Anfang an für seine Meinungen respektiert habe und den ich zu schätzen gelernt habe, am Berliner Hbf. beim Warten auf unsere jeweiligen Züge das „Du" angeboten hat. Du weißt schon, wer Du bist.

Für mich ist das „Du" eine Auszeichnung. Ich duze mich nicht einfach mit jeder oder jedem; nein, ich duze mich nur mit Menschen, die ich mag und die in „meinem" Team sind. Und: Offene und direkte Sprache ohne Formalismen erleichtert vieles, wenn man wie wir gemeinsam auf dem Platz steht. Insbesondere die Abstimmung untereinander. Ein kurzer Zuruf genügt. Also frei nach Lothar „Emma" Emmerich: Gib mich endlich die Kirsche!

ARTENSCHUTZ FÜR'S KÄNGURU? WAS TUN MIT DEM AMÖ-ZERTIFIKAT?

von Andreas Eichinger

Seit 1975 ist das „rollende Känguru" die Bildmarke des Bundesverbandes Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V. Das weiß ich so genau, weil wir mittlerweile wieder im Besitz des Fotos sind, mit dem das „rollende Känguru" seinerzeit der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Hinter vorgehaltener Hand habe ich mittlerweile einige Male gehört, dass ich das „rollende Känguru" beseitigen wolle. Und so manches Mal fielen ganz andere Worte. Direkt angesprochen haben mich auf das Thema allerdings nur wenige. Meist hörte ich über fünf Ecken davon. Ich frage mich, warum das so ist.

Zum anderen frage ich mich, warum unser Artikel in der MöbelLogistik Ausgabe 2022/05 nicht gelesen wurde. In diesem Artikel sprechen Daniel Waldschik und Michael Wolf über den neuen Außenauftritt der AMÖ. Michael Wolf sagt, dass er Respekt vor dem Känguru habe. Er spricht auch davon, dass ihm das Känguru noch aus seiner Zeit als Kind bekannt ist und dass er großen Respekt davor hat, dieses Logo irgendwann einmal zu modernisieren.

ZWISCHENFRAGEN

**Wird die MöbelLogistik überhaupt gelesen oder braucht es andere Formate?
Wenn nein, welche Formate braucht es?
Für sachdienliche Hinweise bin ich dankbar.
Gerne direkt an mich. Ohne Umwege.**

Zurück zum „rollenden Känguru": Für uns stellt sich ganz grundsätzlich die Frage, was das „rollende Känguru" überhaupt ist. Ist es die Bildmarke der AMÖ, die nach Innen Identität stiften soll oder ist es unser Qualitätssiegel, das nach Außen, die AMÖ bekannt machen soll? Oder ist es beides? In der Vergangenheit wurde das Känguru tatsächlich für beides genutzt. Das bedeutet auch, dass obwohl nicht alle AMÖ-Spediteure AMÖ-zertifiziert sind, alle das Känguru als Bildmarke verwenden dürfen. Der kleine Unterschied in der Darstellung dürfte Verbraucherinnen und Verbrauchern nicht wirklich auffallen. Wie lässt sich diese jahrelang gelebte Praxis Verbraucherinnen und Verbrauchern vermitteln? Steht das Känguru für die Mitgliedschaft im Verband oder für zertifizierte AMÖ-Spediteure? Aus meiner Sicht ist diese Doppelnutzung ein Problem.

Problematisch ist es auch, dass außerhalb der Gruppe der Möbelspediteure kaum jemand das „rollende Känguru" kennt. Zumindest nicht wenn es um Menschen geht, die jünger als 40 Jahre sind. Das belegt auch eine Umfrage, die Altnetic Media für uns mit Passanten durchgeführt hat. Tatsächlich antwortete niemand mit „Ja." als die Frage kam: „Kennen Sie das rollende Känguru?" Natürlich war den Passanten aufgrund der zuvor gestellten Fragen sonnenklar, dass es um Umzüge geht… Ich kenne das „rollende Känguru", weil ich in meinem Leben 18 Mal umgezogen bin. Aber wer ist das schon?

Bildquelle: AMÖ

Ich verstehe, dass das Känguru für die ältere Generation unter uns Identität stiftet. Und wahrscheinlich war vor einigen Jahren noch alles ganz anders. Als das Känguru noch groß auf vielen Lkw zu sehen war und es fast jeden Umzugskartons zierte. Ich kann verstehen, dass es diese Menschen interessiert, was wir mit dem „rollenden Känguru" vorhaben.

Ich habe aber nicht den Eindruck, dass das „rollende Känguru" bei den jüngeren Menschen im Verband Identität stiftet. Im Gegenteil. Schauen wir uns nur den Markenauftritt der Unternehmen in unserem Verband an, die von jüngeren Menschen geführt werden. Passt dazu das „rollende Känguru" von 1975? Ich denke nicht.

Wir könnten dem Känguru eine Frischzellenkur verabreichen. Eine Frischzellenkur, um als Bildmarke nicht aus der Zeit gefallen zu wirken. Fast alle Logos, die wir heute von großen Marken kennen, sind im Verlauf der Zeit immer wieder

angepasst worden. Denken Sie nur einmal an die aktuellen Logos von BMW oder Volkswagen und vergleichen Sie diese mit denen, die die beiden Marken zu Ihrer Kindheit hatten.

ZWISCHENFRAGEN

Was also machen wir mit dem „rollenden Känguru"? Stellen wir es unverändert unter Artenschutz, verabreichen wir ihm eine Frischzellenkur oder schicken wir es in Rente? Ihre Antworten auf diese Fragen interessieren mich sehr. Und das gleich vorab: Wir werden diese Fragen irgendwann entscheiden müssen. Nutzen Sie also die Chance und bringen Sie sich ein!

NOCH EINIGE WORTE ZUM AMÖ-ZERTIFIKAT

Auch hier lässt sich vortrefflich darüber diskutieren, was seine Intention ist. Soll es nach Innen wirken und Unternehmerinnen und Unternehmern Anhaltspunkte für Zustand oder Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens geben? Oder soll es nach Außen wirken und Verbraucherinnen und Verbrauchern zeigen, dass AMÖ-Spediteure anders sind? Oder beides?

Mich als sehr umzugserfahrenen Menschen überzeugen die Punkte, die das AMÖ-Zertifikat prüfen und belegen soll, nicht. Die weitaus meisten erwarte ich als Verbraucher von allen Unternehmen, die ich als Dienstleister nutze und sind für mich nicht der Rede wert. Schlimmer noch: Es wirkt eher befremdlich, dass diese Punkte durch das Zertifikat hervorgehoben werden. Wie scheint es dann – aus meiner Sicht als Verbraucher – um die Branche bestellt? Es steht wohl nicht zum Besten. So könnte die Interpretation lauten. Und diese Interpretation ist vergleichsweise harmlos.

Als Hauptgeschäftsführer der AMÖ denke ich, dass diese Interpretationsmöglichkeit ein echtes Problem ist. Daher müssen wir auch darüber reden, wie wir das AMÖ-Zertifikat zukünftig ausrichten wollen. Wir haben zu genau diesem Zweck eine Arbeitsgruppe gegründet, die nun Vorschläge für die Weiterentwicklung des AMÖ-Zertifikates erarbeiten wird. Und wenn Sie Ideen oder Vorschläge haben, dann interessieren mich auch diese.

Nehmen Sie Kontakt zu mir auf und lassen Sie uns reden!

www.unterweisungs-manager.de

UV Universum Verlag

NEUES KOSTENPROJEKT DER AMÖ

IHRE MITHILFE IST ENTSCHEIDEND

Kosten und Erträge sind die entscheidenden Komponenten, die das Unternehmensergebnis bestimmen. Schließlich ist die Differenz von Erträgen und Kosten der Gewinn. Wichtiger als die Analyse der Erträge ist jedoch die Betrachtung der Kostenentwicklungen. Denn aus ihnen leiten sich auch erforderliche Preisanpassungen ab, die wiederum die Ertragslage beeinflussen.

Die AMÖ wird Ihre Mitglieder zukünftig auf Basis von Erhebungen bei Mitgliedsunternehmen über die durchschnittlichen Kostenstrukturen und Kostenveränderungen informieren. Damit können wir zum Beispiel folgende Fragen beantworten:

- Wieviel Prozent der Gesamtkosten entfallen jeweils auf das gewerbliche und das kaufmännische Personal?
- Welchen Anteil haben die sonstigen Steuerungskosten?
- Welcher Anteil entfällt auf die Kosten für den Unterhalt und Betrieb der Fahrzeuge?
- Und wie sieht es mit dem Kosten für den Einsatz von Subunternehmen und Sondereinzelkosten aus?

Darüber hinaus werden wir quartalsweise die Veränderungen der verschiedenen Kosten im Vergleich zum Vormonat auswerten.

Die Kostenstrukturen und -entwicklungen werden wir jeweils für die Umzugs- und Neumöbelspedition getrennt zur Verfügung gestellt. Das Gerüst der Kostenrechnungen für Umzugs- und Neumöbelspedition wird identisch sein. Die Kostenstrukturen werden jedoch voneinander abweichen, da zum Beispiel die Fahrzeugkosten für die Neumöbelspedition im Allgemeinen eine weitaus höhere Bedeutung habe als für die Umzugsspedition.

Die Zahlen, die die AMÖ in der Vergangenheit veröffentlichte, wurden zum großen Teil aus anderweitig erhobenen Statistiken gewonnen. Zukünftig werden wir jedoch die tatsächlich in den Speditionen anfallenden Kosten zugrunde legen. Wir möchten nicht die Tariflöhne in unsere Kostenrechnung einfließen lassen, sondern die Entgelte, die von den Unternehmen tatsächlich gezahlt werden. Da in einigen Bundesländern schon lange keine neuen Tarifverträge mehr ausgehandelt wurden, hat die Aussage, dass viele Betrieben übertarifliche Löhne zahlen, eigentlich keine Bedeutung. Und wenn nur die Tariflöhne in den Kostenstrukturen und -entwicklungen berücksichtigt werden, wären die veröffentlichten Zahlen nicht korrekt. Daher ist es unerlässlich, dass wir die tatsächlich anfallenden Kosten der Mitgliedsunternehmen berücksichtigen.

Damit die Branchenzahlen auch wirklich die Realität aufzeigen und aussagefähig sind, benötigen wir zahlreiche Unternehmen, die regelmäßig an den Erhebungen teilnehmen und uns ihre Daten zur Verfügung stellen. Um die Plausibilität der erhaltenen Zahlen zu prüfen und die Entwicklungen der Daten, um äußere Einflüsse bereinigen zu können, werden wir noch ein paar weitere Angaben benötigen.

Wozu benötigt die AMÖ die Daten? An erster Stelle steht natürlich die Information der Mitgliedsunternehmen. Aber auch für die Interessensvertretung der Mitgliedsunternehmen gegenüber in Politik und Öffentlichkeit sowie gegenüber Rahmenvertragspartnern wie z. B. Bundeswehr und Auswärtiges Amt brauchen wir verlässliche Zahlen. Immer wieder gibt es Situationen, in denen wir die Außendarstellung der Mitgliedsunternehmen und ihrer Forderungen mit Zahlen untermauern müssen. Öffentlich verfügbare Statistiken, die die Entwicklungen in der Möbelspedition darstellen, gibt es leider nicht. Denn wir fallen nicht nur beim Statistischen Bundesamt unter den allgemeinen Güterkraftverkehr bei dem z. B. nicht nach transportiertem Volumen, sondern nach Gewicht unterschieden wird.

WELCHEN VORTEIL HABEN SIE, WENN SIE UNS DIE BENÖTIGTEN ZAHLEN BEREITSTELLEN?

- Wir werden Sie alle drei Monate daran erinnern, sich mit den Kostenentwicklungen in Ihrem Unternehmen zu befassen.
- Wir stellen Ihnen ein durchdachtes Tool in Form einer einfach zu handhabenden Excel-Datei zur Verfügung, in der die Rechenfunktionen bereits hinterlegt sind. In dieser Datei wird Ihnen automatisch angezeigt, wie die Kostenstruktur Ihres Unternehmens aussieht und wie sich die Kosten in den unterschiedlichen Bereichen im Vergleich zum Vorjahresquartal entwickelt haben.
- Sie können die Ergebnisse für Ihr Unternehmen direkt mit den Durchschnittswerten Ihrer Branche, die die AMÖ veröffentlicht, vergleichen (Benchmarking). Hieraus erhalten Sie zum Beispiel Informationen, in welchen Bereichen Ihre Kosten überdurchschnittlich hoch sind. Daraus können Sie Schlüsse ziehen, wo ggf. gegenzusteuern ist.
- Wir werden gegebenenfalls die Ergebnisse Ihres Unternehmens kritisch hinterfragen.

Sie sind dabei!
Was ist zu tun?

Bitte melden Sie sich bei Dr. Ellen Troska (troska@amoe.de, Tel: +49 6190 98 98 11) und lassen Sie mich wissen, dass ich auf Sie zählen darf. Alle uns übermittelten Daten werden wir selbstverständlich streng vertraulich behandeln.

VERANSTALTUNGEN

19. 04. 2023	**DELEGIERTENVERSAMMLUNG**	Sulzbach
3.-4. 05. 2023	**THEMENTAG MIT DESIGNWERK, WGL U.A.**	Mendig
16.-18. 06. 2023	**JAMOE-TAGUNG**	Montabaur
27.-28. 09. 2023	**MESSE MOELO**	Essen
28. 09. 2023	**DELEGIERTENVERSAMMLUNG**	Essen

IHR KONTAKT ZUR AMÖ

Die Geschäftsstelle der AMÖ, besteht aktuell aus einem achtköpfigen Team, das sich täglich für die Bedürfnisse der AMÖ-Mitgliedsunternehmen einsetzt.

Andreas Eichinger
Hauptgeschäftsführer
+49 6190 98 98 10
eichinger@amoe.de

Manuela Higgen
Assistentin der Geschäftsführung
+49 6190 98 98 13
higgen@amoe.de

Regina Koch
Buchhaltung
+49 6190 98 98 16
koch@amoe.de

Christine Mann
Marktanalystin
+49 6190 98 98 14
mann@amoe.de

Tanya Phillips
Teamassistenz
+49 6190 98 98 15
phillips@amoe.de

RA Farsad Saghafi
Syndikusrechtsanwalt
+49 6190 98 98 12
saghafi@amoe.de

Dr. Ellen Troska
stellv. Hauptgeschäftsführerin
+49 6190 98 98 11
troska@amoe.de

Daniel Waldschik
Pressesprecher
+49 6190 98 98 17
waldschik@amoe.de

IMPRESSUM

Die Möbellogistik ist das offizielle Organ des Bundesverbandes Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V. und der Gruppe internationaler Möbelspediteure e.V. (GIM). Die Möbellogistik erscheint in sechs Ausgaben pro Jahr. Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber:
Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V.
Schulstr. 53
65795 Hattersheim/Main
+49 6190 98 98 0
E-Mail: info@amoe.de
www.amoe.de

Chefredaktion:
Daniel Waldschik (dwa)
+49 6190 98 98 17
moebellogistik@amoe.de

Redaktion:
Andreas Eichinger (aei)
Dr. Ellen Troska (etr)
Farsad Saghafi (sag)

Anzeigenverwaltung:
Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V.
Daniel Waldschik
+49 6190 98 98 17
waldschik@amoe.de
Es gilt die jeweils aktuelle Anzeigenpreisliste auf www.amoe.de

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang
Versand: CP-Werbung, Dresden
ISSN 0014-6838

Art-Direktion:
Michael Wolf
Bureau für Kommunikation + Design
Tuchergartenstr. 2b
90571 Schwaig b. Nürnberg
mail@grundgang.de
www.grundgang.de

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, daher besteht auch kein Anspruch auf Ausfallhonorare. Mit dem Autorenhonorar gehen die Verwertung-, Nutzungs- und Vervielfältigungsrechte an die AMÖ über, insbesondere auch für elektronische Medien. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Nachdruck oder elektronische Verwertung von Beiträgen nur mit schriftlicher Genehmigung der AMÖ.

amoe
WIR BEWEGEN WAS.

Im Tun entspanne ich am besten.

#amoe #alleskönner #problemlöser #zukunftsgestalter